Zentralkomitees der Kommunistischen Partei

Sonnabend. 17. März 1990

Nr.52 (6 180)

25. Jahrgang

3 Kopeken

Beschluß des Kongresses der Volksdeputierten der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken

Uber den Präsidenten der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken

Der Kongreß der Volksdeputierten der UdSSR beschließt hiermit, Genossen GORBATSCHOW, Michail Sergejewitsch, zum Präsidenten

der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken zu wählen



M. S. Gorbatschow während der Eidleistung

Erster Präsident der UdSSR vereidigt

Michail Sergejewitsch Gorbatschow ist zum ersten Prä-sidenten der UdSSR gewählt worden. Das wurde am Mor-gen des 15. März auf dem außerordentlichen dritten Kon-greß der Volksdeputierten der UdSSR bekanntgegeben.

Der Präsidierende A. I. Lukjanow erteilte das Wort dem Leiter der Zählkommission des Kongresses J. A. Ossipjan, der die Ergebnisse der am Vorabenid durchgeführten ge-heimen Abstimmung kundgab. Die Gesamtzahl der Volks-deputierten der UdSSR, sagte er, beträgt 2 245. Die Zahl der Volksdeputierten der UdSSR, die bei der gestrigen Abstimmung Wahlzettel erhielten, ist rund 2 000. Beim Offnen der Wahlurnen wurden 1 878 Wahlzettel vorgefun-den. Beim Stimmenzählen wurden 54 Wahlzettel für ungül-

Die abgegegeben Stimmen verteilen sich folgendermaßen: für den Kandidaten — 1 329, gegen ihn — 495. Somit, so teilte der Kommissionsvorsitzende unter Beifall des Saals mit, ist Genosse Gorbatschow, Michail Sergejewitsch, gemäß dem Wahlergebnis zum Präsidenten der UdSSR gewählt worden.

Die Frage eines der Deputierten beantwortend, erläuterte der Kommissionsvorsitzende, daß für die Kandidatur M. S. Gorbatschows 59,2 Prozent der Stimmen des listenmäßigen Bestands des Kongresses oder 66,45 Prozent der Stimmen der Deputierten, die Wahlzettel erhalten hatten, oder 77,76 Prozent der Stimmen der sich an der Abstimmung Beteiligten abgegeben wurden. Die beiden letzten Zahlen dienen nur zur Auskunft. Die erste ist die offizielle Prozentzahl.

Der Kongreß bestätigte das Protokoll der Zählkommission.

Laut Ergebnissen der geheimen Abstimmung wurde der Beschluß gefaßt, Genossen Gorbatschow, Michail Sergeje-witsch, zum Präsidenten der Union der Sozialistischen So-wjetrepubliken zu wählen.

Gemäß der Verfassung der UdSSR wird der Präsident des Landes auf der Sitzung des Kongresses der Volksdepu-tierten der UdSSR vereidigt.

Die Volksdeputierten der UdSSR und die Gäste des Kongresses stehen auf. Der Präsident legt, die Hand auf der vom Kongreß bestätigten Verfassung der UdSSR, den Eid ab: "Ich schwöre felerlich, den Völkern unseres Landes treu zu dienen, die Verfassung der UdSSR streng zu wahren, die Rechte und Freiheiten der Bürger zu garantieren und die mir auferlegten hohen Pflichten des Präsidenten der UdSSR gewissenhaft zu erfüllen" wissenhaft zu erfüllen'

Im Namen des Kongresses erklärt der Präsidierende unter Beifall der Anwesenden M. S. Gorbatschow zum ersten Präsidenten der UdSSR, der das Amt des sowjetischen

Der Präsident der UdSSR M. S. Gorbatschow tritt ans

Der Frasident der Udssk M. S. Gorbatschow tritt ans Rednerpult und hält eine Rede.
Nach der Pause sagte M. S. Gorbatschow: Im Zusammenhang mit meiner Wahl zum Präsidenten der Udssk sind meine Pflichten als Vorsitzender des Obersten Sowjets der Udssk ausgeschöpft, Angesichts dessen muß die Frage bezüglich des Vorsitzenden des Obersten Sowjets entschieden werden

züglich des Vörsitzenden des Obersten Sowjets einschleden werden.

Der Kongreß nimmt diese Frage in die Tagesordhung auf, Angenommen wird der Beschluß über die Niederlegung der Vollmachten durch M. S. Gorbatschow als Vorsitzender des Obersten Sowjets der UdSSR im Zusammenhang mit seiner Wahl zum Präsidenten der UdSSR, über die Einstellung der Vollmachten A. I. Lukjanows auf dem Posten des 1, Stellvertretenden Vorsitzenden des Obersten Sowjets der UdSSR, da dieses Amt aufgehoben wurde, und über die Niederlegung der Vollmachten durch M. S. Gorbatschow als Volksdeputierten der UdSSR im Zusammenhang mit seiner Wahl zum Präsidenten.

Darauf wird erneut eine Pause erklärt, damit sich die Deputierten die Kandidaturen für den vakant gewordenen hohen Staatsposten überlegen konnten,
Erneut zur Sitzung zusammengetreten, räumten die Deputierten durch Abstimmung dem Präsidium des Kongresses die nötigen Vollmachten ein, um dessen Arbeit zu Ende

zu führen.

Darauf begann der Kongreß mit der Aufstellung von Kandidaten für den Posten des Vorsitzenden des Obersten Sowjets der UdSSR. Eine nach der anderen wurden die Kandidaturen der Deputierten vorgeschlagen: A. I. Lukjanow, J. P. Welichow, A. M. Jakowlew, J. A. Ryshow, A. N. Jakowlew, N. A. Nasanbajew, J.M. Primakow, A. I. Kasannik, K. D. Lubentschenko, N. W. Fjodorow, A. A. Sobtschak, S. B. Stankewitsch, A. I. Wolski, S. M. Rjabtschenko, G. I. Filschin, D. N. Kugultinow, G. W. Kolbin, I. I. Saslawski, N. I. Ryshkow. Nachdem mehrere der aufgestellten Kandidaten ihre Kandidatur zurückgezogen hatten, blieben in der Liste zur Erörterung die Deputlerten A. I. Lukjanow, J. P. Welichow, A. I. Kasannik, K. D. Lubentschenko, N. W. Fjodorow, A.A. Sobtschak, S. M. Rjabtschenko, G. I. Filschin.

An der Erörterung der vorgeschlagenen Kandidaturen beteiligte sich eine Reihe von Deputierten.

Danach stimmten die Deputierten für die Eintragung folgender Kandidaten für den Posten des Vorsitzenden des Obersten Sowjets der UdSSR in den Stimmzettel für die geheime Abstimmung: J. P. Welichow, A. I. Kasannik, K.D. Lubentschenko, A. I. Lukjanow, S. M. Rjabtschenko, A. A. Sobtschak, N. W. Fjodorow, G. I. Filschin.

Die Nachmittagssitzung des Kongresses wurde unter dem Vorsitz des Deputierten V. I. Worotalkow eröffnet. Der Vor-sitzende der Zählkommission J. A. Ossipjan verlas die Ordnung der Wahl des Vorsitzenden des Obersten Sowjets der UdSSR.

Darauf folgte die geheime Abstimmung

Als die Deputierten sich erneut auf der Sitzung versam-Als die Deputierten sich erheit auf der Stzung versammelten, wurde mitgeteilt, daß das Präsidium des Kongresses und die Vorsitzenden der Kammern des Obersten Sowjets gemeinsam mit der Regierung der UdSSR gemäß dem Auftrag einen Entwurf einer Sondenbestimmung des Kongresses über die vom Obersten Sowjet der Litaulschen SSR verabschiedeten Beschlüsse vorbereitet haben.

Den Entwurf der Bestimmung verlas der Vorsitzende des Nationalitätensowjets R. N. Nischanow. Er auch die zahlreichen Fragen der Deputierten.

Es fand eine Erörterung des

Danach ergriff **M. S. Gorbatschow** das Wort. Er verlas einen im Präsiklium eingelaufenen Zettel mit der Bitte an ihn, sich zur litauischen Frage zu äußern.

Im Grunde genommen, sagte der Präsident, möchte ich mich dazu äußern und das Wort ergreifen, Zur Form der Sache möchte ich aber sagen; Wir können unseren Verkehrsstil nicht ändern, auch in dem Fall nicht, wo sich die Situation schon ändert.

Die Diskussionsredner sind sich darin einig, führte M. S. Gorbatschow weiter aus, daß der Kongreß nicht zu Ende gehen darf, ohne seine Einstellung zu dieser kardinalen Frage des Innenlebens unseres Landes geäußert zu haben. Die eingetroffenen Telegramme zeugen von der sehr großen Besorgnis und Unruhe darüber, was heute in Litauen vor sich

(Schluß S. 2)

Rede M. S. GORBATSCHOWS beim Antritt des Präsidentenamtes

Geehrte Genossen Deputiertenl Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für das Vertrauen, das Sie mir mit der Wahl zum ersten Präsidenten der UdSSR erwiesen

haben, Ich bin mir darüber im klaren, Ich bin mir darüber in einer daß ich diese Pflichten in einer für den Staat schweren Zeit über-nehme, Ich habe mich bereit erklärt, für das Präsidentenamt zu kandidleren, weil ich an die Zu-kunft unseres Vaterlandes glaube und weil die Perestrolka zu mei-

nem Lebensinhalt geworden ist. Ich sehe ein, daß auf mir eine besondere Verantwortung liegt. Das wurde mir in aller Schärfe besondere Verantwortung liegt.
Das wurde mir in aller Schärfe
bewußt, als ich die Reden der Deputierten bei der Erörterung meiner Kandidatur hörte. Und ich
will mich vor meiner Pflicht gegenüber dem Volk nicht drücken.
Die Politik der Perestrolka ist
meines Erachtens für das Land
des eineng mögliche Wag für den

der einzig mögliche Weg für den Übergang zu einer neuen Quali-tät, für den Übergang vom auto-ritär-bürokratischen System zu einer humanen und demokratischen sozialistischen Gesellschaft. Natürlich erwartet man von

mir als Präsidenten auch eine Einschätzung des Geleisteten und die Darstellung meines Aktions-programms für die Zukunft. Die wichtigste Errungenschaft

der Umgestaltung sind Demokra-tie und Offenheit, und das ist von entscheidender Bedeutung für den gesamten Verlauf weiterer Umwandlungen, Trotz der Jetzigen komplizierten Lage, der im mensen Schwierigkeiten und Probleme im sozialökonomischen Be-reich kann man feststellen, daß sich auch hier eine strategische Wende zu den Interessen des Menschen abgezeichnet hat. Wir alle spüren die ersten realen Er-gebnisse politischer Wandlungen. Die Schaffung eines Systems der wahren Volksmacht ist im Gan-ge, es entstehen Grundlagen ei-nes Rechtsstaates, Eingeleitet nes Rechtsstaates, Eingeleitet wurde ein schwieriger, aber le-benswichtiger Übergang von einem unitären Staat zu einer voll-

wertigen Föderation,
Auf der Grundlage des neuen
Denkens haben wir eine Umgestaltung in unserem Land eingestaltung in unserem Land eingeleitet und eine neue Außenpolitik erarbeitet. Dadurch wurde die Vorstellung von der Rolle der Sowjetunion in der gegenwärtigen Welt grundsätzlich verändert. Das Wichtigste dabei ist, daß dies, so kann man sagen, vor der letzten Schwelle getan wurde, als die Welt vor dem Abgrund einer globalen Katastrophe stand. Der gefährliche Verlauf der Ereignisse wurde aufgehalten, es begann eine Gesundung der internationalen Beziehungen.

Kurzum, Genossen, es handelt sich um eine Wende von historischer Tragweite. Wir alle müssen uns dessen sehr gut bewußt sein, sonst wird es schwierig werden, die vielen und manchmal schmerzlichen Erscheinungen einzuschätzen, von denen die Perestrelke begelette wird.

zuschätzen, von denen die Pere-stroika begleitet wird.

zuschätzen, von denen die Perestroika begleitet wird.

Bei diesen gewaltigen Veränderungen, wie auch, und das muß unumwunden gesagt werden, bei dieser mangelhaften Vorbereitung unserer Kader und diesem mangelhaften gesellschaftlichen Bewußtsein, brachten wir natürlich nicht die Zeit auf, alles so zu tun, wie es nötig wäre. Ihre negative Wirkung hatte auch das Zusammentreffen von ungünstigen Umständen: Tschernobyl, Armenien und andere Naturkatastrophen, eine drastische Verschlechterung der Situation auf dem Weltmarkt für uns, Nicht geringen Schaden verursachten auch Fehlkalkulationen in der Investitionspolitik und bei der Durchführung der Antialkoholkampagne, Gewaltige Verluste und Menschenopfer hatten verbrecherische Fahrlässigkeit und die noch kriminellere Entfachung zwischennationaler Feindschaft zur Folge.

Uns hinderten Trägheit, dogmatische Ansichten, die jahrzehntelang Wurzel schlugen, die Gewohnheit an Stagnation, an Pas-

sivität und an ein Leben, wie es einem von oben vorgeschrieben wird. Das alles gibt es auch heute noch. Ich würde es sogar so ausdrücken: Bei allen Schwierig-keiten wirtschaftlicher und sozialer Art, bei aller Schärfe der an-deren Probleme, war und ist die Starrheit des Bewußtseins das Haupthindernis auf dem Wege zu den Umgestaltungen.

den Umgestaltungen.
Auch die Frage der hemmenden Einwirkung der perestrolkafeindlichen destruktiven Kräfte aller Couleur kann ich nicht umgehen. Ihre Aktivitäten bereiten zusätzliche Schwierigkeiten und erfordern Zusammenschluß und Härte von all denen die aufricherfordern Zusammenschluß und Härte von all denen, die aufrich-tig nach der Erneuerung unserer Gesellschaft streben. Ich bin mir der Dramatik der Situation, der Kompliziertheit und des unge-wöhnlichen Charakters der Pro-bleme und der Erregtheit der Ge-sellschaft bewußt. Ich sehe aber keinen Grund zur Panik und um so weniger zu einer Änderung der Politik.

Politik.

Im Gegenteil: Die Notwendigkeit der Radikalisierung der Umgestaltung liegt auf der Hand. Gerade mit diesem Ziel werde ich von den Befugnissen des Präsidenten Gebrauch machen. Besonders möchte ich betonen, daß ich von diesen Befugnissen für ein wirklich entschiedenes Vorankommen aller Umgestaltungsprozesse auf demokratischer Basis Gebrauch machen werde, ich halte es für wichtig, das zu sagen, weil sowohl vor dem Kongreß, als auch hier, auf dem Kongreß, als Befürchtungen geäußert werden, Befürchtungen geäußert werden, ob die Präsidentschaft nicht eine Gefahr der Machtusurpation in

Gefahr der Machtusurpation in sich birgt.

Diese Befürchtungen entbehren jeder Grundlage. Eine Garantie dafür ist die Verfassung selbst, die heute von den starken und realen Rechte besitzenden höchsten Repräsentativorganen der Staatsmacht — dem Volksdeputtertenkongreß und dem Obersten Sowjet — geschützt wird.

Eine Garantie dafür sind die ernsthaften und tief durchdachten ernsthaften und tief durchdachten Gegengewichte, die eine Entwicklung in Richtung Alleinherrschaft ausschließen. Eine Garantie dafür sind die Offenheit und der politische Pluralismus, die bei uns Realität geworden sind.

Die Einleitung eines Komplexes von Maßnahmen zur Minderung der Spannungen im sozialen und im wirtschaftlichen Bereich betrachte ich als eine erstrangige

betrachte ich als eine erstrangige

Jetzt bekommt man oft Auße-Jetzt bekommt man oft Außerungen über "Unentschlossenheit", "Zaudern" und "Verspätung" bei der Einleitung notwendiger Maßnahmen und anderes mehr zu hören. Darin gibt es einen Bruchteil von Wahrheit. Zugleich möchte ich sagen, daß wir gleich möchte ich sagen, daß wir eine notwendige vorbereitende Etappe durchlebt haben. Ohne Erprobung der wirtschaftlichen Rechnungsführung und solcher für uns neuen Formen der Wirtschaftsführung wie der Pacht und des Leistungsvertrag, ohne Wiedergeburt des Genossenschaftswesens, Veränderung der Organisations- und Verwaltungsstrukturen und vieles andere, was in der Wirtschaftspraxis aufgetaucht ist, hätten wir nicht das heutige Niveau der Erkenntnis der bestehenden Probleme und der optimalen Methoden ihrer Lösung im henden Probleme und der optimalen Methoden ihrer Lösung im
Rahmen der Wirtschaftsreform
erreichen können. Erst recht wäre die Erarbeitung der grundlegenden Gesetze undenkbar, die
bereits angenommen sind oder in
allernächster Zeit vom Obersten
Sowjet angenommen werden.
Die Gesellschaft mußte durch

Sowjet angenommen werden.

Die Gesellschaft mußte durch
das alles hindurch. Wir waren auf
solche drastischen Veränderungen einfach nicht vorbereitet, ja
auch heute sind wir es noch nicht
vollkommen. Mit einem Wort, die
vorbereitende Etappe war objektiv unumgänglich. Auch die tiefgründige Umgestaltung der Wirtschaft erwies sich natürlich als
unmöglich ohne Demontage des
autoritär-bürokratischen Systems

insgesamt. Wir hatten auch keine rechtlichen Voraussetzungen für wahrhaft kardinale wirtschaftli-

wannart kardinale wirtschaftliche Umgestaltungen.
Heute, da solche Voraussetzungen gegeben sind, wird es möglich, endlich die Situation zu bewältigen, bei der alte und neue Formen der Wirtschaftsführung—die weisungsgebundenen und die ökonomischen—nebengengen die weisungsgebundenen und die ökonomischen — nebeneinander bestehen. Sie bestehen nämlich in antagonistisch er Form nebeneinand er und schwächen sich gegenseitig ab. Die Folge ist, daß die einen wie die anderen an Wirksamkeit verlieren, der Verbrauchermarkt, der Geldumlauf und die Finanzen immer mehr aus den Fugen geraten, das Tempo und die Qualität des Wirtschaftswachstums sinken. Die Notwendigkeit, die Wirtschaftsreform zu beschleunisinken. Die Notwendigkeit, die Wirtschaftsreform zu beschleuni-gen, wird auch durch die besorg-niserregende Lage bei der Ver-wirklichung des Regierungspro-gramms diktiert.

Es bedarf eben eines Um-bruchs, sonst werden die negati-

bruchs, sonst werden die negativen Tendenzen rascher als bisher zunehmen, Meines Erachtens sind entschiedene Schritte zur Radikalisierung der Wirtschaftsreform notwendig, Vor allem gilt es, das gewaltige schöpferische Potential zur Entfaltung zu bringen, das in den Gesetzen über das Eigentum, über den Grund und Eigentum, über den Grund und Boden und über die Pacht sowie nder und über die Facht sowie in den anderen Rechtsakten dieses Pakets liegt, deren Verabschiedung sich im abschileßenden Stadium befindet. In der Durchsetzung dieser Gesetze sehe ich eine Hauptaufgabe des Präsidenten

Die Gesetze werden nicht von sich aus wirksam, und Initiative und Unternehmungsgelst der Menschen kommen zum Erliegen, wenn wir es versäumen, die entsprechenden ökonomischen Rahmenbedingungen zu schaffen. Wir müssen uns wirklich darauf konzentrieren, einen vollwertigen Binnenmarkt zu schaffen. Das ist

ein überaus kompliziertes ökono-misches, politisches und psycho-logisches Problem. Es kann nicht auf Anhieb gelöst werden. Doch schon heute gilt es, konsequent zu handeln und jegliche Ängste und Komplexe abzulegen. und Komplexe abzulegen.

Hierbei sind Reformen bei der Preisbildung, bei Versorgung und Alsatz sowie die Anderung der Praxis der Unterbringung der Staatsaufträge, der Gründung von Waren- und später auch Wertpapierbörsen erforderlich. Zu einem großen Schritt soll auch der Übergang zur Naturalsteuer für Hauptarten landwirtschaftlicher Erzeugnisse und Rohstoffe in Verbindung mit dem freien Handel mit landwirtschaftlichen Überschüssen werden.

Man muß schnellstmöglich Gesetze und Beschlüsse annehmen, die auf die Entmonopolisierung der Wirtschaft gerichtet sind. Preisbildung, bei

der Wirtschaft gerichtet sind.
Bei einem lebensfähigen Markt

muß der Staat über die zuverlässigsten Instrumente verfügen, um die Wirtschaftsprozesse zu beeindie Wirtschaftsprozesse zu beeinflussen. Dazu gehören in erster Linie das rationelle System der Besteuerung der Gewinne der Betriebe und der Einkommen der Bevölkerung, die Finanzkontrolle, die Regelung des gesamten Zahlungsverkehrs als eines einheitlichen Ganzen durch die Staatstak der UdSSP eine either Merchen der Staatstak der UdSSP eine einheitlischen chen Ganzen durch die Staats-bank der UdSSR, eine aktive Kre-ditpolitik und die Festlegung von Zinssätzen, die der realen ökono mischen Konjunktur entsprechen Und am meisten ist es erfor-derlich, die Ausgaben des Staa-tes schon in nächster Zeit bedeu-tend abzubauen, um das Defizit des Staatshaushaltes zu beseitigen des Staatshaushaltes zu beseitigen und die Inflationsprozesse einzudämmen. Zugleich sollen die zuverlässigsten sozialen Garantien für die gesamte Bevölkerung, vor allem für Schichten mit geringem Einkommen und für Minderbemittelte, sowie verschiedene Maßnahmen der sozialen Sicherung konzipiert werden, einschließlich des Systems von Kompensationszuschlägen zum Einkommen, die zuschlägen zum Einkommen, die infolge der Preiserhöhung not-wendig sind.

wendig sind.

Die Deputierten aus der Landwirtschaft und alle von ihnen vertretenen Werktätigen auf dem Lande müssen wissen, daß alle Fragen des Lebens der sowjetischen Bauern und das Lebensmittelproblem für mich als Präsident vorrangig sind vorrangig sind.

(Schluß S. 2)

Initiative plus Unternehmungsgeist

Die Kooperative "Ozean" hat sich vorgenommen, die Stadt Schewtschenko mit Fischen zu versorgen, dabei nicht mit den überdrüssig gewordenen Chek und Mintals, sondern mit Flußund Seefischen. Mit dem für 140 000 Rubel erworbenen Schiff, das in der Erdöl- und Gasgewinnungsverwaltung "Shetybaineft" eine "tote Last" war, machte die Kooperative schon mehrere Fahrten nach Astrachan. Die von dort gebrachten Fische — Tolstolobiks, Graskarpfen, Zander, Brassen und andere — wurden in den Lebensmittelgesch äften von Schewtschenko im Nu vergriffen. Die Kooperative "Ozean" pachte-Die Kooperative "Ozean" pachte-te jetzt auch Telche, in denen sie Karpfen, Tolstolobiks, Gras-karpfen und andere Fischarten

Betriebsmarke der Schüler

Die Erzeugnisse der Schülerbetriebsabteilung aus der Produktionsvereinigung für Plasteverarbeitung "Ksyl Tu" erfreuen sich bei der Bevölkerung der Republik einer großen Beliebtheit. Die Schülerbetriebsmarke gilt als eine sichere Gewähr für die Erzeugnisqualität, Etwa 1 000 Schüler aus 13 Mittelschulen des Auesow- und

re Gewähr für die Erzeugnisqualität. Etwa 1 000 Schüler aus 13 Mittelschulen des Auesow- und des Alatau-Bezirks Alma-Atas bewähren sich als junge Nachwuchskräfte im Stammbetrieb der Vereinigung und in der Mittelschule Nr. 34.

Hier werden den Kindern nicht nur Arbeitsfertigkeiten bei der Bedienung von Werkzeugmaschinen und Fließbänder beigebracht, sondern man lehrt sie auch wirtschaften. Aus Schülern ist ein Produktionsrat gebildet worden. Die Abteilungen, Abschnitte, Brigaden und Arbeitsgruppen werden von den Kindern selbständig geleitet. Unter den Schülerbrigaden herrscht ein reger Wettbewerb, und die jungen Arbeitsaktivisten werden mit Prämien bedacht. Wettbewerbssieger wurden dabei mehrfach die Schüler der Mittelschulen Nr. 91 und Nr. 104 aus dem Auesow-Bezirk.

Alleln im Vorjahr haben die Schülerproduktionsbrigaden Erzeugnisse im Werte von rund 1 200 000 Rubel geliefert. In diesem Planjahr wollen die Schüler Produktion schon für eine Summe von 1 400 000 Rubel fertigstellen.

Zahlreichen Kunden der Republik sind wohl schon oft die Lautsprecher "Alma-Ata" in den Verkaufsstellen aufgefallen. Diese Souvenirerzeugnisse werden

schnell vergriffen.

Die Produktionsvereinigung
"Ksyl Tu" fertigt verschiedene
Spielzeugwaren mit der Schülerbetriebsmarke, in diesem Jahr wird man das Erzeugnissortiment wesentlich erneuern

Und was verdienen die Kinder?
- wird man fragen. Die Schür arbeiten hier wie in einem ler arbeiten gewöhnlichen Betrieb und bekom men dafür zweimal men dafür zweimai im Jahr je bis 30 Rubel. An und für sich ist das keine große Summe, aber wenn man bedenkt, daß die Schü-ler im Betrieb nur einmal in der Woche einige Stunden arbeiten, so ist das doch lohnend.

Alma-Ata

Start eines technologischen Moduls geplant

Ein technologisches Modul mit der Bezeichnung "Kristall" soll am 9. April in der Sowjetunion zur Weltraumstation Mir gestar-tet werden. Darüber informierte der Chefkonstrukteur der Forder Chefkonstrukteur der For-schungs-Produktionsvereinig ung, "Energia", J. Semjonow, auf einer Pressekonferenz in Moskau zum Abschluß des 166tägigen Flugs der Kosmonauten A. Viktorenko und A. Serebrow an Bord der Station, Nach seinen Worten hand-le es sich dabei um eine Minifa-brik zur Produktion von Kristal-len

brik zur Produktion von Kristallen.

J. Semjonow kündigte weiter für das kommende Jahr den Start der Module "Spektr" und "Priroda" an, die der internationalen Umweltüberwachung dienen solien. Auf die Aussichten für den Einsatz der Raumfährte "Buran" mit der Trägerrakete "Energia" angesprochen, vertrat der Chefkonstrukteur die Auffassung, daß diese Systeme beim Bau künftiger "interplanetarer Raumbahnhöfe" — universeiller Orbitalkomplexe von großen Dimensionen — unersetzlich sein werden. Bei einem für 1991 geplanten Testfiug soll "Buran" an die Station Mir und ein Sojus-Raumschiff ankoppeln sowie Güter auf die Umlaufbahn und zurück zur Erde befördern. Den fast sechsmonatigen Einsatz von A. Viktorenko und A. Serebrow im Orbit bewertete J. Semjonow als ökonomisch rentabel.

Rede M. S. GORBATSCHOWS beim Antritt des Präsidentenamtes

Die Hauptlast der Verantwor tung für die praktische Realisie-rung aller dieser Maßnahmen trägt natürlich die Regierung. Zu-gleich wird die Annahme von Präsidentenerlassen zu den zentralen Fragen notwendig sein die klare Aufgabenstellung, Ter mine und verantwortliche Per-sonen enthalten werden. Man muß denkbar offen sein:

Man mus denkoar olden sein.

Die Realisierung der großangelegten Maßnahmen wird die Gesellschaft in neue Bedingungen
versetzen und kann in der Anfangsphase von schmerzhaften Er rangsphase von schmerzhaften Er-scheinungen begleitet sein und jemandes Interessen beeinträchti-gen, Deshalb muß man zu allen kardinalen Fragen Verständi-gung und Einvernehmen in der Gesellschaft erreichen.

Genossen! Das Schicksal der Umgestaltung wird in einem rie-sigen Maße davon bestimmt, wie es gelingt, die Umwandlung unse rer Föderation zu realisieren, Jetzt schon als Präsident bekräf-tige ich erneut mein Festhalten an der Einheitlichkeit des Landes Zugleich gehe ich davon aus daß die Einleitung von Maßnah-men zur Festigung der Souverä-nität der Unionsrepubliken, deren wirtschaftlicher und politi-scher Selbständigkeit, zur Erhö-hung des Status der autonomen Republiken und der anderen na-tional-territorialen Gebilde zum Gegenstand der besonderen Für-sorge der Präsidialmacht werden

Ich teile die Außerungen, die hier zu diesen Fragen gemacht wurden, und halte die Erarbeitung eines neuen Unionsvertrages für unverzüglich notwendig, der den jetzigen Realitäten und Entden jetzigen Realitäten und Ent-wicklungsbedürfnissen unserer Föderation und eines jeden Vol-kes Rechnung trägt, Dabei muß eine Differenzierung der födera-tiven Beziehungen unter Berück-sichtigung der Bedingungen und Möglichkeiten einer jeden Repu-blik vorgesehen werden. blik vorgesehen werden.

Zur Bestätigung der Souverä-nität der Republiken und ihres Rechts auf Selbstbestimmung bis hin zur Abtrennung, was in der Verfassung fixiert ist, muß in allernächster Zeit vom Obersten Sowjet auch der Mechanismus des Austritts aus der Union erörtert und gesetzlich festgelegt wer-den Mit allen diesen Fragen wird sich der Präsident in Zusammen arbeit mit dem Obersten Sowjet zusammen mit dem Rat der Föde ration befassen.

Notwendig sind dringende Maßnahmen, um die schmerzh chen Probleme, vor allem Flüchtlingsproblem, zu lösen, vor allem das aufgrund des zwischennationalen Haders aufgetreten sind. Diesbe züglich müssen Regierungsbe schlüsse der entsprechenden Uni-onsrepubliken und bei Bedari onsrepubliken und bei Bedari auch der Unionsregierung, pefaßt werden. Generell gesehen, sind wir berechtigt, die Frage heute wie folgt zu stellen: Die Unions-republiken, die ihre Souverämität festigen und weitgehende Selb-ständigkeit erlangen, müssen auf ihrem Territorium auch die vollihrem Territorium auch die voll-ständige Verantwortung für die Gewährleistung der Bürgerrechte der Menschen jeder Nationalität in Obereinstimmung sowohl mit unseren sowjetischen als auch mit den internationalen Normen übernehmen. Es handelt sich um politische, rechtliche und materielle

In letzter Zeit trat die Gefahr der Verbreitung nationalistischer, chauvinistischer und sogar rassi-stischer Parolen auf. Dagegen muß schonungslos, mit Anwen-dung der Machtfülle der Verfassung und der Gesetze des Landes vorgegangen werden.

Von den anderen Fragen der politischen Reform steht vor dem Präsidenten, wie mir scheint, vor allem die Aufgabe, zur schnellst-möglichen Gestaltung der gesam-ten erneuerten Struktur der So-wjets als der mit allen Machtbe-fugnissen ausgestatteten Organe der Selbstverwaltung des Volkes betzutragen

Die neuen Republik- und Orts-sowjets haben heute dank den Gesetzen über den Grund und Bo-Gesetzen über den Grund und Boden und über das Eigentum die
notwendigen Rechte und Möglichkeiten erhalten. Demnächst soll
ein Gesetz über die örtliche
Selbstverwaltung und die örtliche
Wirtschaft verabschiedet werden.
Gleichzeitig wird dem Gängeln
der Sowjets durch die Parteiorganisationen und einer unmittelbaren Einmischung der letzteren in ren Einmischung der letzteren in die Lösung konkreter staatlicher und wirtschaftlicher Fragen ein Ende gesetzt. Unter diesen Bedin-gungen ist es besonders wichtig, daß die Sowjets möglichst bald thre neue Rolle beherrschen und mit voller Kraft arbeiten. Anderenfalls würde ein gefährliches Machtvakuum entstehen

Ich halte es außerdem für not-wendig, folgendes zu betonen: Gerade im Ergebnis der Schaffung des neuen Systems der Sowjets entsteht ein Mechanismus, auf den sich der Präsident des Lan-des bei der Erfüllung seiner Funktionen stützen kann. Wie stelle ich mir überhaupt die Rolle des Präsidenten im System der Organe der Staatsmacht und der Leitung vor?

Seine wichtigste Aufgabe besteht in erster Linie darin, der Garant der Unumkehrbarkeit der Umgestaltung zu sein, fest und entschieden auf die Bildung der Rechtsstaatlichkeit und einer sich selbstverwaltenden sozialistischen Gesellschaft hinzuwirken.

Das Prinzip der Trennung der Machtbereiche setzt eine klare Abgrenzung der Funktionen voraus, es schließt aber die Möglichkeit und sogar die Notwendigkeit ihres engen Zusammenwirkens nicht aus. Darin sehe ich eikens nicht aus. Darin sehe ich eine Hauptaufgabe des sowjetischen Staatschefs und des Präsidialrates, der bei ihm gebildet wird. Dieses Organ ist als ein Kollektiv herausragender Politiker und Experten in den wichtigsten Bereichen der staatlichen und der gesellschaftlichen Entwicklung gedacht, das Empfehlungen zu den Hauptproblemen der Innen und Außenpolitik erarbeitet und notfalls operative Lösungen vorfalls operative Lösungen

Ich möchte auch betonen, daß sich der Präsident meiner Met-nung nach nicht als Vertreter irgendeiner einzelnen Schicht oder einer politischen Bewegung, sondern als eine Vertrauensperson des ganzen Volkes fühlen und Vertrauensperson auch handeln soll.

Das bedeutet natürlich nicht, daß er auf eigene politische Überzeugungen verzichtet. Das bedeutet aber die Bereitschaft, sämtliche in der Gesellschaft vorhandenen Ansichten und legitimen Interestrationer in der desetlich und teressen besonders objektiv und unpartelisch zu berücksichtigen Das bedeutet, in Übereinstim-mung mit dem Eid zu handeln und das Wohl des Landes und des Volkes über alles zu stellen.

In diesem Zusammenhang soll in der Frage, die auch hier, auf dem Kongreß, zum Gegenstand lebhafter und mitunter scharfer Diskussionen geworden ist, absolute Klarheit geschaffen werden.
Ich meine die Vereinigung der
Ämter des Präsidenten und des
Generalsekretärs des ZK der
KPdSU, Ich teile den Geschspunkt der Deputierten, die der Meinung sind, eine solche Verei-migung werde heute und für die nächste Zukunft von den Interessen der Perestroika diktiert.

Der gegenwärtige Kongreß der Volksdeputlerten der UdSSR auf dem Artikel 6 und 7 der Verfassung der UdSSR geändert wurden, hat eine neue Etappe in der Entwicklung der Demokratie in unserer Gesellschaft eingeleitet. Von nun an wirkt die KPdSU auf gleichem Fuß mit anderen politischen Organisationen. Sie wird an den Wahlen teilnehmen und mit demokratischen Methoden das Recht auf die Bildung der Regierung der UdSSR dung der Reglerung der UdSSR und der Reglerungen in den Unionsrepubliken wie auch der ortlichen Machtorgane erkämp-

In diesem Zusammenhang besteht eine der besonders wichtigen Funktionen des Präsidenten und der bei ihm gebildeten Or-gane meiner Meinung nach in der Konsolidierung der politischen Strömungen und gesellschaftli-chen Bewegungen, Ich bin davon their Bewegettigen, daß der Demokratis-mus der Macht des Präsidenten den Dialog und die Zusammenar-beit mit Vertretern der verschiedenen Richtungen des gesell schaftlichen Denkens und ihre Teilnahme an der Erarbeitung dieser oder jener Initiativen und Programme des Präsidenten voraussetzt

Das gilt, selbstverständlich in erster Linie für die Volksdepu-tierten der UdSSR. Dem Präsi-dialrat müssen nach meiner Ansicht Personen angehören, die Ver-bindung mit dem Kongreß, dem Obersten Sowjet, gesellschaftli-chen Organisationen und Vereinigungen, Verbänden von Kunst-schaffenden, Einrichtungen für Wissenschaft und Kultur und Massenmedien herstellen, deren Rolle gewaltig und verantwortungsvoll

Der Präsident muß schließlich ein Garant für eine stabile öffent-liche Ordnung sowie die Sicherheit der Bürger und des Staates sein. Wir alle verspüren jetzt die Notwendigkeit, die Schwäche und dle Amorphie der Verfügungs-und der Vollzugsgewalt zu überwinden. Dies ist eigentlich zu einem der Motive dafür ge-worden, die Einführung des Präsidentenamtes nicht zu ver-

In der Gesellschaft staut sich Beunruhigung an im Zusammenhang mit der Gefahr einer Destabilisierung der Lage. Ich meine damit die Versuche, eigene Ziele durch Gewalt, Schüren von Intoleranz, nationalen Hader und Druckausübung gegen-über staatlichen und gesell-schaftlichen Institutionen mit Hilfe allerlei ultimativer Forderungen zu erreichen.

Einige Gruppierungen und Per-Einige Grupplerungen und Personen versuchen unvenkennbar, ihre Ansichten durch das Schüren von Angst, durch Drohungen mit Bürgerkrieg, Umsturz, nationaler Katastrophe u.dgl.m. aufzuzwingen. Die Gesellschaft als Ganzes akzeptiert jedoch solche Methoden von Beeinflussung der Politik des Landes nicht, sie weist diese Methoden als solche zurück, die grundsätzlich im che zurück, die grundsätzlich im che zurück, die grundsätzitch im Gegensatz zu den Zielen der Pe-restroika stehen und für unsere junge und noch ungefestigte De-mokratie gefähnlich sind. Einer solchen Entwicklung der Pro-zesse muß entschlossen Einhalt zehoten werden geboten werden.

Aufgabe der Präsidentenmacht ist es, der Kriminalität, sowohl in der Sphäre der Anschläge auf das Leben, das Vermögen, die Würde und Sicherheit der Bürger, als auch in der Sphäre der Spekulation und der Schattenwirt-schaft, energisch entgegenzuwirken, die ein Ausmaß erreicht ha-ben, das nicht mehr weiter ge-duldet werden kann. Zu diesem ben, das nicht mehr duldet werden kann. Zweck wird es notwendig sein, strikte Kontrolle über die Er-füllung entsprechender Gesetze herzustellen, die notwendigen Erlasse vorzubereiten und natürlich

die Rechtsschutzorgane zu verstärken. Ich halte es für notwendig, die Reform des Gerichtswesens, des Untersuchungsapparats und der Staatsanwaltschaft zu beschleunigen, damit ihre Stel-lung, ihre Rechte und ihre Befugnisse den Aufgaben entspre-chen, die sie zu Erfüllen berufen sind.

Indem ich so die Frage stelle, nehme ich den Staats- und Wirtschaftsorganen und allen unseren Kadern nicht die Verantwortung für die Behebung der Ursachen ab, die die Rechtsverletzungen verursachen. Die Kriminalität ist verursachen, Die Krimmantat ast in zahlreichen Fällen auf Miß-wirtschaft, Vergeudung, un-achtsame Einstellung zum Eigen-tum, mangelhafte Buchführung bei materiellen Werten sowie bei materiellen Werten sowie mangelhafte öffentliche Ordnung zurückzuführen.

Von außerordentlich Bedeutung dafür, daß die erfor-derliche Ordnung hengestellt wird, ist die Nutzung der Möglichkeiten der neuen Sowjets sowie die Einbeziehung und das aktive Mitwirken der Presse hierbei.

Eine Macht, welcher Art auch immer, kann die ethischen Grund-lagen nicht ersetzen, ohne die kein normales menschliches Ge-meinwesen möglich ist. In der Vergangenheit wurde das Geistige Vergangenheit wurde das Geistige mißachtet und als Idealismus ab-getan, und das kommt uns heute teuer zu stehen. Wir brauchen ei-ne andere, gewissenhafte Ein-stellung zu Arbeit, Wissenschaft, Bildung, Kunst und Kultur im weitesten Sinne des Wortes, Beweitesten sinne des Wortes, Bedingungen müssen dafür geschaf-fen werden, daß alle geistigen Werte in der Gesellschaft als le-bensnotwendig für eine vollwer-tige Existenz und Entwicklung empfunden werden.

Gestützt auf den überaus reichen Kulturfonds, der von unseren Völkern in ihrer langen Geschichte, darunter auch in der sowjetischen Periode akkumuliert worden ist, und teilhabend an den Werten der Weltzivlisation, gilt es, die gesamte Atmosphäre der zwischenmenschlichen Beziehungen in der Gesellschaft gün-stiger zu gestalten und alle zu-sammenzuschließen, denen das Wohl des Vaterlandes am Herzen

Dessen sind wir uns, wie es scheint, nocht nicht richtig bewußt gewonden. Unsere Gesellschaft wird durch Gruppenstreltigkeiten zerrissen. Hin und wieder geht es so wett, daß in skandalöser wetse Privatfeden ausgetragen werden, insbesondere in den Reihen der Intelligenz, die doch in dieser kritischen Umbewahnnes der Geschichte des den Heihen der Interligenz, die doch in dieser kritischen Umbruchsphase der Geschichte des Landes so viel zu leisten hat. Manch einer stellt die Möglichkeit und Zweckmäßigkeit einer Konsolidierung in der Gesellschaft überhaupt in Zwelfel, Ich schaft überhaupt in Zweiten. In bin damit nicht einverstanden. In Zeiten hallt das Volk schweren Zeiten ballt das Volk stets seine Kräfte zusammen, um durchzustehen und die Hindernisse zu überwinden. Diejenigen aber, die das Volk als seine geistigen Führer betrachtet, haben die Pflicht, mit allen Mitteln zu einer solchen Einigung beizutra-

Natürlich brauchen heute die Politik und die Ideen der Pere-strolka eine Konsolidierung, um all das zu überwinden, was ihnen im Wege steht.

Jetzt zur Außenpolitik, In den letzten Jahren wurde sie einer Prüfung durch Realismus und ge-sunden Verstand unterzogen. Das zwiste Hennrichen gegetztigte as sunden Verstand unterzogen. Das erste Herangehen gestattete es, den "kalten Krieg" zu beenden und die unmittelbare Kriegsgefahr zu bannen. Die Sowjetunion hat den Platz in der internationalen Gemeinschaft eingenommen, der ihrem friedliebenden Wesen wür-dig ist. Ich lehne dilettantische,

mitunter auch verantwortungslose Angriffe auf unsere Außenpolitik kategorisch ab

Mit der Annahme des bekannten Beschlusses bezüglich der Außenpolitik wurde der 1. Volksdeputiertenkongreß im Namen des Volkes zu deren Garanten. Bei all seinen Handlungen muß sich der Präsident vom Geist und Buchstaben dieses Beschlusses leiten lassen.

Das Präsidentenamt wird bei uns in der Umbruchsetappe der internationalen Entwicklung ein-geführt, da die Struktur des nach dem Kriege entstandenen militär-politischen Gleichgewichts prinziplell geändert wird. Mit dem "kalten Krieg" wurde Schluß ge-macht, aber die militärische Kon-frontation ist immer noch vorhanden, Darum sollen in der Tätig-keit des Präsidenten neben der bedingungslosen Priorität politibedingungslosen Priorität politi-scher Methoden zur Gewährlei-stung der Sicherheit auch die Lei-tung der Verteidigungspolitik des Landes auf den Prinzipien der vernünftigen Hinlänglichkeit und der neuen Militärdoktrin — so-wie die Songe um die Streitkräf-te der Livisch zu unschlüngberen. te der UdSSR zu unabdingbaren Komponenten werden. Ein anderes Herangehen ist unannehmbar.
Und ich, bereits als Präsident,
möchte ihnen versichern, daß
dies auch so sein wird.

Wir brauchen jetzt eine tiefgreifende Militärreform. Hier muß ein großer Komplex von komplizierten Fragen gelöst werden, und dies wird zu einer wichtigen Aufgabe des Präsidenten, des Präsidialrates — selbstver-ständlich im Zusammenwirken mit dem Obersten Sowjet der UdSSR.
Ich möchte die Gelegenheit wahrnehmen und meine Treue zu dem
vom Volksdeputiertenkong re B festgelegten Prinziplen bekräfti-gen: Der Einsatz von Streitkräften außerhalb des Landes ohne Sank-tion des Obersten Sowjets bzw. des Kongresses wird entschieden und für immer ausgeschlossen. Bi-ne Ausnahme bildet hier ein über-raschender Überfall von außen

Was muß in nächster Zeit im außenpolitischen Bereich unter-nommen werden? Eine der wichtigsten Aufgaben besteht im ener-gischen Voranbringen des Verhandlungsprozesses über alle wich-tigsten Rüstungstarten, damit substantielle Ergebnisse womög-lich bereits in diesem Jahr erzielt werden.

Zum Treffen mit Präsident Bush in Washington werden weit reichende Beschlüsse vorbereitet die nicht nur einen neuen Schritt bei der Verbesserung der so-wjetisch-amerikanischen Beziehungen bedeuten, sondern auch elnen wichtigen Beitrag unserer beiden Mächte zur Festigung der positiven Tendenzen in der Weltpolitik darstellen.

In Osteuropa, in allen sechs verbündeten Staaten haben sich Wandlungen von historischer Wandlungen von historischer Tragweite vollzogen. Wichtig ist, indem man mit ihnen. Beziehun-gen auf der Grundlage der Pringen auf der Grundage der Frinzipien der vollen Gleichberechti-gung und der freien Wahl auf-baut und aus ihnen all das besei-tigt, was mit dem neuen Denken unvereinbar ist, zugleich auch all das Wertvolle und wirklich Fort-schrittliche zu erhalten, was sich in den Jahrzehnten des Verkehrs angesammelt hat.

Einen besonderen Platz nimmt die deutsche Frage ein. Sie steht jetzt im Mittelpunkt der europäi-schen Politik. In diesen Tagen mußte ich mehr als einmal unsere Position darlegen. Sie ist so-wohl unserem Volk als auch al-len interessierten Seiten gut bekannt. Ihr Wesen besteht darin, daß die Wahrnehmung des eige-nen natürlichen Rechts auf die Einheit durch die Deutschen Deutschen

für immer die Gefahr bannt, daß vom Territorium Deutschlands ein Krieg ausgeht. Daraus ergibt sich alles andere — sowohl die Rechte der vier Mächte als auch die Unverletzlichkeit der Grenzen, die Verbindung zum gesamtzen, die Verbindung zum gesamt-europäischen Prozeß, die Unan-nehmbarkeit der NATO-Mitglied-schaft Deutschlands und die Not-wendigkeit eines Friedensvertra-ges zu den Engebnissen des 2. Weltkrieges.

Durch die stürmische interna-tionale Entwicklung erlangt das gesamteuropäische Gipfeltreffen, das im Herbst dieses Jahres unter Teilnahme der USA und Kana-Teilnahme der USA und Kanadas stattfindet, eine neue Bedeutung, Es ist an der Zeit, unter Berücksichtigung dessen, daß im Zentrum Europas das vereinte Deutschland entsteht, daran zu denken, das System der Blöcke durch kollektive Organe der Sicherheit des Zusammenwirkens cherheit, des Zusammenwirkens und der Zusammenarbeit zu erund der Zusammenarbeit zu er-setzen. Schon jetzt ist eine Orien-tierung auf "Helsinki-II" erfor-derlich, die zu einer Wendemar-ke zwischen zwei Epochen in der Geschichte der internationa-len Beziehungen werden bann len Beziehungen werden kann,

großes Ansehen genießen, wur-den gemeinsame Erklärungen und Dutzende Abkommen in verschiedenen Bereichen der Zusam-menarbeit unterzeichnet. Die Treue zu ihnen unter den Bedin-gungen der Gegenseitigkeit ist einer der wichtigsten Faktoren der Stabilität, der Sicherheit und des Fortschritts und in Europa auch des realen Vorankommens zum gesamteuropäischen Haus, an das wir fest gebunden sind. Die Kon-trolle über die Verwirklichung des Inhalts dieser Dokumente, der von prinzipieller und prakti-scher Bedeutung ist, liegt ebenfalls im Kompetenzbereich Präsidenten.

Mit mehreren Ländern,

Die Politik des neuen Denkens bedeutet keineswegs das Nachlassen unseres Interesses für die Entwicklungsländer. Unverändert bleibt unsere Solidarität mit jenen, die für gleiche Rechte, sozialen Fortschritt, Demokratie und ein würdiges Menschenleben rin-

asiatisch-pazifischen Richtung steht bevor, die Initiati-ven von Wladiwostok und Krasnojarsk konsequent zu realisieren und sie auf die Ebene konkreter und sachlicher Beziehungen über-Die dauerhafte langjährige Zu-

ammenarbeit verbindet uns mit dem großen Indien. Die Zusam-menarbeit mit der Volksrepublik China hat eine gute Entwicklung

Die Prozesse der Errichtung friedliebender Gemeinschaften in Europa und Asien müssen melner Meinung nach in einem einheitli-chen Sicherheitssystem auf dem gesamten eurasiatischen Territorium ihren Abschluß finden.

Es steht bevor, mit der Situation im Nahen Osten klarzukom-men und unsere aktive Politik in dieser für uns und für die gesam te Weltgemeinschaft wichtiger Region wiederaufzunehmen.

Lateinamerika nimmt einen immer größeren Platz in den außenpolitischen Beziehungen ein. Hierbei wird auch die Chance geboten, gemeinsam die positiven Tendenzen der internationalen Entwicklung zu verstärken.

Das Problem der Einschaltung der UdSSR in das System Weltwirtschaftsbeziehungen der Beteiligung an den interna-tionalen Anstrengungen zum Umweltschutz muß ständig sichtsfeld des Präsidenten sein.

Angesichts der zunehmenden wechselseitigen Abhängigkeit in der Welt möchte ich erneut die

gewaltige Bedeutung der Organi-sation der Vereinten Nationen bekräftigen. Ich bin davon über-zeugt, daß die Wiederherstel-lung der Rolle der UNO und die Aktivierung ihrer Friedensfunk-tionen ein wichtiger Bestandteil in dem Vorankommen zur fried-lichen Zeitperiode in der Ge-schichte der Menschheit sind. schichte der Menschheit sind.

Bei der Bilanzierung des Gesagten möchte ich sagen, daß wir alle - Söhne und Töchter von alle - Söhne und Töchter von mehr als einhundert Völkern mit eigenen nationalen und kulturellen Traditionen und eizigartigen Besonderheiten — in einem Haus wohnen, Ich sehe die Rolle und wohnen, Ich sehe die Rolle und die Benufung des Amtes des Präsidenten der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken der darin, die nationale Einhelt im Lande und den Geist der gegenseitigen Achtung und der guten Nachbarschaft zu stärken. Die Grundsätze des büngerlichen Friedens zu behaupten sowie die Interessen des Volkes zum Ausdruck zu bringen und zu schützen, sind Hauptziel und heilige Pflicht für mich als Präsident der UdSSR. mich als Präsident der UdSSR,

Alles, was mit der Ausübung der Präsidialmacht verbunden ist, kann ich mir nicht ohne das Stützen auf unser Volk, auf des-sen Willen, Moral, Weisheit und Intellekt und seinen gesunden Menschenverstand vorstellen.

Ich rechne mit der Unterstützung der Arbeiterklasse, die ihren entscheidenden Beitrag zum Vorankommen der Umgestaltung leistet.

Ich glaube an den schöpferischen Willen des sowjetischen Bauern — des wahren Herrn auf seinem Grund und Boden, Durch die Befreiung seiner Arbeit wer-den wir das Lebensmittelproblem

Voller Optimismus richte ich meine Gedanken und meinen Blick auf die Persönlichkeiten der Wissenschaft und der Kul-tur, der gesamten sowjetischen Intelligenz, die überaus wichtige Aufgaben der Umgestaltung, wel-che eine Anstrengung des Intel-lekts und der Geisteskraft erfor-dern, gelöst hat und lösen wird.

Ich setze große Hoffnungen auf die Jugend, die wirkliche Bet higung der Jungen und Mädche an verantwortungsvollen politi-schen Entscheidungen und deren Realisierung, auf ihre schöpferische junge Energie.

Ich glaube, daß ich mich auf die Weisheit und die während der Lebensjahre herauskristallisierte Besorgnis um die gemeinsame Sache der älteren Generation, auf deren Interesse an der Erbähnung des Ansehens der Ansehens der Erhöhung des Ansehens de Macht der Sowjets stützen kann.

Ich wende mich auch an jene, e ihre Pflicht in den Reihen die ihre Pflicht in den Reihen der Streitkräfte der Sowjetuni-on ehrlich erfüllen, indem sie feste Garantien für friedliche Wandlungen innerhalb des Lan-des schaffen.

Als Präsident möchte ich der Partei der Kommunisten - der einflußreichsten politischen Kraft des Landes - Erfolg bei der Vewirklichung der Plattform w schen, mit der sie ihrem XXVIII. Parteitag entgegengeht. Das von der Partei verkündete Programmder Partei verkundete Programmziel — der humane demokratische
Sozialismus — entspricht dem
Sinnen und Trachten des Volkes
wie auch dessen Bestreben, in
einer offenen, demokratischen,
gerechten und prosperierenden
Gesellschaft zu lehen gerechten und prosperierenden Gesellschaft zu leben.

Unser Land durchlebt komplizierte Zeit. Aber wenn wir energisch und einträchtig han-deln, dann werden wir diese Schwieriekelten gewiß überwin-

Wir müssen die Angst beiseite schieben und den Kopf nicht hängen lassen sowie an unsere Kräfte und Möglichkeiten glaukräfte und Möglichkeiten glauben. Und diese sind überaus
groß. Das russische Volk und all
jene Völker, die sich mit ihm zu
elnem großen multinationalen
Staat vereint haben, werden ihre
gemeinsame Helmat wiedererstehen lassen können. Und auf dem
Worden Percentent und der Wege der Perestroika und der sozialistischen Erneuerung wer-den sie das unbedingt erreichen.

Erster Präsident der UdSSR vereidigt

Beim Erörtern dieses Problems müssen wir Litauen, das ganze Land vor uns sehen. Ich sage noch mehr — Europa und die Welt, Diese Frage darf man nicht versimpeln. Wir übten und üben große Toleranz und Achtung, Ich bin der Ansicht, daß dies das Leitmotiv aller Ansprachen ist.

Wir führen im Laufe nicht nur von Monaten, sondern der Wir führen im Laufe nicht nur von Monaten, sondern der letzten 1,5 bis 2 Jahre einen aktiven Dialog mit unseren litauischen Genossen und dem Iltauischen Volk, Und wir sind der Meinung, daß wir bis jetzt richtig handelten, daß wir diesen Dialog führten. Wenn jedoch dieser Prozeß heute so scharfe Formen angenommen hat, so bin ich der Ansicht, daß dies nicht die Schuld der Vertreter aller Republiken ist, welche Toleranz, Achtung, Geduld und Kameradschaftlichkeit übten und üben.

Zugleich sind wir an einer solchen Grenze angelangt, nach der Prozesse beginnen - Anzeichen dafür gibt es schon —, die man stoppen muß. Wir müssen davon direkt sowohl dem litauischen Volk als auch dem ganzen Land und der Welt sagen, Ja, auch die Welt wartet auf unseren Stand-punkt. — den Standpunkt des Kongresses der Volksdepuden Standpunkt des Kongresses der

Ich würde davon ausgehen, wovon ich schon am Anfang der Arbeit des Kongresses sprach. Der Kongreß und wir alle, die den Willen des Sowjetvolkes ausdrücken, bewahren das Gefühl der Achtung vor dem litaulschen Volk und verwechseln es nicht mit denjenigen, die es in eine Sackgasse der Geschichte schieben, die das Schicksal des Volkes gefährden können. Wir müssen sowohl dem litaulschen Volk

als auch vielen Menschen helfen, die heute ihre Tätigkeit mit der Verabschiedung der uns bekannten Beschlüsse verbinden. Dabei aber Achtung und Toleranz während, Prinzipienfestigkeit und Standhaftigkeit übenid.

In diesem Zusammenhang schlug der Präsident vor, diesbezüglich, einen Beschluß zu fassen, den Entwurf dieses Dokuments von den überflüssigen Informationen zu entlasten und sich nur auf die wichtigen politischen und juristischen Feststellungen und Aufträge zu beschränken, die jetzt so notwendig sind und von der Situation diktlert werden.

M. S. Gorbatschow schlug einen Text des Beschlusses vor, den der Kongreß durch die Stimmenmehrheit verabschiedete.

Über die Sitzung der Zählkommission, auf der die Engebnisse der geheimen Abstimmung über die Wahlen des Vorsitzenden des Obersten Sowjets der UdSSR bestimmt wurden, Informierte der Vorsitzende der Zählkommission des Kongreses J. A. Ossipjan. Die Zahl der Volksdeputierten der UdSSR, die die Wahlzettel für die Abstimmung erhielten, war 1896. Bei der Öffnung der Wahlkasten lagen 1890 Wahlzettel vor. Ungültige Wahlzettel gab es 6. Die abgegebenen Stimmen verteilten sich, wie folgt: Wellchow — 60 dafür, 1824 dagegen; Kasannik — 75 dafür, 1809 dagegen: Lubentschenko — 377 dafür, 1507 dagegen: Lukianow gen; Lubentschenko — 377 dafür, 1 507 dagegen; Lukjanow 1 202 dafür, 682 dagegen; Rjabtschenko - 26 dafür, 1858 dagegen; Sobtschak - 77 dafür, 1807 dagegen; Fjodorow - 39 dafür, 1845 dagegen; Filschin - 22 dafür,

1 682 dagegen. Somit wurde A. I. Lukjanow Vorsitzender des Obersten Sowjets der UdSSR, indem er die Stimmenmehrheit der Volksdeputlerten, und zwar 53,6 Prozent des Listenbestan-

Der Kongreß bestätigte die Protokolle der Zählkommission und verabschiedete den Beschiuß über die Wahl des Genossen Lukjanows, Anatoli Iwanowitsch, zum Vorsitzenden des Obersten Sowjets der UdSSR. Auf dem Kongreß sprach der Vorsitzende des Obersten Sowjets A. I. Lukjanow.

Der außerordentliche dritte Kongreß der Volksdeputierten der UdSSR wird für geschlossen erklärt. Es wird die Hymne der Sowjetunion intoniert.

(TASS)

Pressekonferenz des Präsidenten der UdSSR

Der erste Präsident der UdSSR M. S. Gorbatschow hat nach dem dritten (außerordentlichen) Kongreß der Volksde-putlerten der UdSSR eine einstündige Pressekonferena im

Die Journalisten interessierten sich vor allem für Motive der Einführung des Präsidialsystems in der UdSSR, M, S. Gonbatschow sagte, daß zur Annahme dieses Beschlusses die Logik der Perestroika-Prozesse geführt hat. Die Schärfe der Lage im Lande, die Notwendigkeit, die Reformen zu beschleunigen, und die Dringlichkeit der Lösung vieler Probleme hätten es ebenfalls notwendig gemacht, den Mechanismus der exekutiven Macht im Lande zu vervollkommnen, die Übergangsperiode zu verkürzen und neue Mechanismen in der Wirtschaft, der Politik und in allen anderen Lebensbereichen der Gesellschaft in Gang zu setzen. reichen der Gesellschaft in Gang zu setzen

Der Staatschef brachte die Überzeugung zum Ausdruck, daß diese Einrichtung "es ermöglichen wird, die Amorphie und Verschwommenheit der Macht zu überwinden", vor al-lem die Verantwortungslosigkeit, die daraus resultiere, daß man sich hinter Kollegialität verstecke.

Auf die unaufschiebbarsten Aufgaben des Präsidentenamtes in der UdSSR angesprochen, führte M. S. Gorbatschow aus: "Wir müssen die Wärtschaftsreform raddikalisieren, unverzüglich die Erneuerung des Unionsvertrags und der Föderation in Angräff nehmen und entschiedenste Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit für die Menschen und zum Schutzihrer Rechte und Freiheiten ergreifen."

Der erste Präsident der UdSSR wurde nach Der erste Präsigent der UOSSIR wurde nach aktuellen internationalen Problemen und künftigen neuen sowjetischen Initiativen gefragt. M. S. Gorbatschow teilte unter anderem mit, daß während seiner bevorstehenden USA-Reise ein "großes Paket von Problemen" zur Sprache gebracht wird und dort "großangelegte Verhandlungen" stattfinden. Er äußerte die Hoffnung, daß zum Zeitpunkt des Besuchs ein großer Grad von Einigung in bezug auf die 50prozentige Reduzienung der strategischen Offensivwaffen herbeigeführt wird Dieser Prozeß sei "wieder in Bewegung" geraten, was auf die Möglichkeit hoffen läßt, den Vertrag zum Zeitpunkt des Gipfeltreffens in Umrissen zu schaffen.

Unter den anderen Themen, die in Washington erörtert werden, nannte M. S. Gorbatschow auch Fragen, die chemische Waffen, die Einstellung der Nukleauversuche und regionale Probleme betreffen.

M. S. Gorbatschow vertrat die Auffasung, daß in Washington auch Meinungen zur Entwicklung in Europa ausgesmington auch Meinungen zur Einwicklung in Europa auf das auscht werden. Er ging in diesem Zusammenhang auf das Problem der Vereinigung der beiden deutschen Staaten ein und verwies darauf, das dies gerade der Fall ist, da man energisch denken soll, damit dieser Akt das Gleichgewicht

Auf die Beziehungen zur Volksrepublik China eingehend, äußerte M. S. Gorbatschow die Überzeugung, daß sie "stabil werden und sich fortschreitend entwickeln". Er unterstrich, daß der bevorstehende Besuch des Ministerpräsidenten des Staatsrates der VR China in der UdSSR, ein großes Ereignis wird, das den bilateralen Beziehungen "eine neue Dynamik verleiht".

Bei der Beantwortung einer Frage eines südkoreanischen Journalisten schätzte der Präsident die Aussichten für die Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit Söul als gut ein.

Auf die Frage, wie er die Lösung des Problems sehe, das im Zusammenhang mit der Ansiedlung von Emigranten aus der UdSSR in israelisch besetzten arabischen Gebieten entstanden sei, unterstrich M. S. Gorbatschow, die Sowjetunion weiche einem Meinungsaustausch mit interessierten Seiten zu diesen Fragen nicht aus. Sie müssen auf der Grundlage des gegenseitigen Einvernehmens und im Geiste der Zusammenanbeit gelöst werden, betonte er.

Der Präsident ging bereitwillig auf die zahlreichen Fragen ein. Begegnungen mit der Presse, sagte er unter beifälligem Raunen im Saal, werden von jetzt an regelmäßig sein. "Ich fühle, daß ich den Massenmedien einiges schuldig bin", bemerkte M. S. Gorbatschow.

Ein Journalist fragte ihn, welche seiner persönlichen Qua-litäten er in die Präsidentschaft mitnehmen wolle. "Ich blei-be, wie ich bin", antwortete der Staatschef lächelnd.

Hermann ARNHOLD

Versippt

Ihr Mädchenname ist

Obwohl aus verschiedenen Gegenden beide wir stammen, so sind wir von nun an Verwandte:



und du wüßtest besser als alle Fernen Antwort auf meine Fragen.

Ich frage mich, was passiere wenn ich eines Tages auf dies oder jenes verzichte, dem täglichen Kram kündige,

Alexander LACKMANN

Es muß geschehen

Flüstern dir die Wellen an der Wolga schön, trösten dich die Quellen glaub, es wird geschehn!

Mußt nur immer glauben an dein großes Glück.



Wird sich schon behaupten deine Republik.

Deine liebe Heimat an der Wolga dort, in dem treuen Heimland, an dem trauten Ort.

Flüstern dir die Wellen an der Wolga schön, trösten dich die Quellen, glaub, es wird geschehn!

on Ohne Referendum aus dem trauten Ort, aus den eignen Wänden mußten wir ja fort.

Mußten alles lassen dort im Vaterhaus, zogen als Verhaßte in die Welt hinaus...

Und so geht's bis heute.. Weit an fremdem Ort leben unsre Leute

ohne tröstend Wort Ohne Referendum wollen wir zurück und in eignen Wänden

bauen unser Glück

Gulsum SEJLSHANOWA

O Menschen

O Menschen! Ewiglich wird niemand leben. Begrenzt ist eure Lebensbahn. Mit Gutem zahlt

dem böswilligen Neider er wird sich bessern

Gemütszustand

Wenn du mir den Weg

umgeh ich dich, als wäre nichts geschehen. Wenn mich dein straffes Netz umgarnt, zerreiße ich das Netzwerk unversehens

ich bin Kasachin. Mein Charakter ist aslatisch ausgeprägt.



Ich bin stolz auf meinen starken Willen und verachte "Mückenstiche"

Ich bin ein Mensch, bin gleichberechtigt und meiner Muttersprache

treu gesinnt.
In unsrem rastlosen
Jahrhundert
MENSCHLICHKEIT
das Frauenherz überfüllt.

Dariga — ai

Dariga - ai! Wo ist mein treuer Freund? Er konnte mir vieles verzeihn -

und wären wir wie früher wünde das Wasser zu Brot mir und Wein,
Dariga — ail — Ausruf des Deutsch von Rosa Pflug

(Schluß, Anfang Nr. 47)

ruhig schlafe und ruhig atme, lange am Fenster stehe und die Landschaft vor mir betrachte, Bäume nach warmem Regen, glitzernde Tropfen in milchiger Luft. Ich spüre, daß etwas wie Spreu sich von mir löst.

Spreu des Entbehrlichen...
Die Morgenröte läßt sich nicht stören, reift hinter den Häusern.
Du singst in der Küche halbnackt, ungeschminkt, Kaffee kochend, den unentbehrlichen.

Im Winde

Suere mit schneckenförmigen Hörnern mit glänzender Haut mit klugem und sanftem Blick wenden ihre Köpfe wiederkäuend
in Richtung der rauschenden Schritte
der Speichel füleßt langsam
aus ihren schwarzen und feuchten Mäulern
auf die stachligen staubigen Disteln die sich leise bewegen im Winde der Ewigkeit

* * * Kennt ihr die Häfen, wo Schiffe keine Sehnsucht nach Fernen haben, beladen mit Früchten ohne Säure, wo lustlose Mädchen herumstehen, wo die Wellen nicht singen, Hände nicht flattern, und die Luft unbeweglich bleibt beim Abschied und Wiedersehn?

Ein Häuflein bunter Scherben.
Ich loderte vor heißen Liebesflammen.
Doch alles muß sich
mit der Zeit entfärben,
fällt endlich wie ein Kartenhaus zusammen.
Was ist zurückgeblieben?
Nichts als Scherben. Mir waren Energie und Kraft gegeben, um allerhöchste Güter zu erwerben.

Die Energie erschlaffte, meine Hände beben — Was ist geblieben? Nichts als graue Scherben ..

sich täglich entfaltend, zum Lichte streben, ist auch böses Unkraut aufgeschossen Es wurzelt bedrohlich dicht daneben.

Wo früchtbare Sprossen

Unkraut

Nachdem Pjotr Nikolajewitsch

vom Fischfang zurückgekehrt war, fand er in der leeren Wohnung

fand er in der leeren Wohnung Irmas Brief und las ihn, Geraume Zeit saß er so im stillen Zimmer und stierte vor sich hin, Irma hat ihren Mann gefunden und ist mit den Kindern zu ihm, nach Hause geflogen. Das stand da im Brief, Nichts weiter. Das Ende seines Glücks! Und wie jetzt weiterleben?

Nein, das kann das Ende

Nein, das kann das Ende nicht seini Er muß sie sprechen, er wird sie suchen und finden. Er

Im Büro des Flughafens, den er in der nächstgelegenen Stadt aufsuchte, ermittelte er, daß Irma nach Akmolinsk geflogen ist. Er hörte den Namen dieser Stadt zum erstenmal im Leben. Es stand aber sogleich fest; dorthin fliert er auch Ihm stand IIr.

Es stand aber sogieien lest; dort-hin fliegt er auch, Ihm stand Ur-laub für zwei Jahre aus. Er wird sie schon finden, ist ja keine Stecknadel. Und die Kinder sind mit ihr. Diese Kinder, die er schon wie seine eigenen Kinder angesehen hatte...

Irma trat einen Schritt vom festlich gedeckten Tisch zurück und sah ihn prüfend an. Es fehlte nichts. In der Küche auf dem Kochherd brutzelte es in mehreren Töpfen, Robert wollte doch heute nach der Festsitzung im Dorffklub zum Abendessen ein.

im Dorfklub zum Abendessen einige Gäste mitbringen. Sie war

Sie zuckte zusammen und sah erschrocken zur Eingangstür hin. Irma erwilderte den Gruß nicht, erbleichte und tat einen Schritt auf den Ankömmling zu.

,Was willst du hier?"
,Was ich will, fragst du? Ich

komme zu dir. Ich liebe dich doch, Irma Iwanowna..."

"Ich hab dich aber nie geliebt", entgegnete sie. "Mach, daß du fortkommst!"

sprechen, weiß ich doch, wie du in meinen Armen erblühtest, Ir-mal' So — ohne Iwanowna —

mal" So — ohne Iwanowna — nannte er Irma jetzt zum ersten Mal, und Irma tat erschrocken einen Schritt zurück.

.Kannst du so etwas vergessen,

Schweig still! Ist gar nichts

"Schweig still ist gar nichts zum Vergessen dabei gewesen. Was du da gemerkt hast, das war doch wohl das Tierische in uns Menschen. Ich bin ja auch noch jung gewesen. Kind hab ich dir doch keins geboren." Sie verstummte, sah zu ihm hin. "Ich wußte be gebor nicht eine der mein

wußte ja auch nicht, ob mein Mann noch lebte. Ich hatte kei-ne Nachricht von ihm, und es starben doch damals so viele. Als ich erfuhr, wo er ist, eilte ich zu ihm. Er hat mir alles vergeben."

Sie sah wieder zu dem Mann an der Tür hin, "Verzeih mir auch und geh jetzt. Ich hab dir doch nichts Schlechtes angetan, Verzeih mir und geh jetzt!"

"Irma Iwanowna, wie kannst du mich so wegschicken!" schrie der Mann. "Ich lieb dich doch!"

"Pjotr Nikolájewitsch, hab ich dir auch nur ein einziges Mal gesagt, daß ich dich liebhab? Neinl Ich hab dir gedient, du hast meinen Kindern viel Gutes getan. Danke dafür, Auch die Zeit war mitschuldig, daß es bei uns so gekommen ist. Geh jetzt, geh und

.Nie geliebt, wie kannst du so

Guten Abend, Irma Iwanow-

bereit, diese gut zu empfangen.
Da ging die Tür.

kann so nicht weiterleben will so nicht weiterleben

Scherben

Sie schwankte, stürzte — das war ihr Verderben. Nun hilft kein Händeringen

und kein Wimmern Was blieb zurück?

Herbert HENKE

sind hier und da giftige Keime versteckt. Sie scheinen das Tageslicht anfangs zu scheuen, doch sprießen sie aufwärts, zum Leben geweckt. Wir sehn dann erstaunt:

Das menschliche Leben ist wie dieser Garten:
Beharrliche Mühe und Hochherzigkeit sind zu unsrem Wohl und Gedelhen bereit, doch wurzeln auch hier und da Unkrautarten verzeih! Geh und qual

"Ist das dein letztes Wort?!"
"Ja, ja, mein allerietztes Wort.
Mein Mann lebt, und ich habe ihn
noch immer geliebt!" Ich kann aber nicht leben oh-

"Konntest ohne mich und wirst auch weiter ohne mich leben kön-nen. Es gibt doch so viel allein-stehende Frauen."

"Für mich gibt es aber nur die eine Irma Iwanowna. Ich liebe

linsk, die später in Zelinograd umgetauft wurde, der zweite Sohn kehrte nach dem Armeedienst auch nicht ins Dorf zurück, die Tochter studierte in Karaganda Medizin, als der Vater nach Zelinograd zog und dort an der Redaktion der deutschen Zeitung eine Anstellung fand.

Dort traf er auch einen seiner alten Bekannten aus den dreißiger Jahren, der ihn auf den ersten Blick nicht erkannt hatte.

Dort scheint alles,

niemanden hat man dort,

Die Sonne spielt mit dem Museumsdolch, spiegelt sich in der oft gebrauchten Klinke.

Für S. S. AWERINZEW

Der Gegenwart See ist klar. Rechteckiges Wasserbecken, einfach zum Nutzen

ohn' Algen und Entengrütze.

wie lang?

* * *

See des Traums

See des Traums verschilft. See der Erinnerung verschlammt. Hie und da ein paar Stellen noch frei, halten sich tapfer,

as ankert, plötzlich fade zu schmeoken,

Zuweilen saß Robert allein in

ten.' So sitzt er heute mit einem Mitarbeiter in seinem Dienst.
Zu zweit prüften sie die Übersetzung eines wichtigen Textes.
Andrej Andrejewitsch liest laut,

Im Frühlingswald. Zeichnung: N. Gnatschenko

Rober liest nach. Da kommt noch ein Andrej ins Zimmer hereinge-

"Da sitzt du, Halunke!" schreit rückt, Mensch!" schreit Robert
gelingt es im letzten Augenblick, sich dazwischen zu stellen,
"Bist wohl schon ganz
rückt, Mensch!" schreit Robert

gegeben hätte, wenn sich die zwei

gegeben hätte, wenn sich die zwei in seinem Beisein in die Haare gefahren wären...
Bald nach diesem Vorfall, der sich so ungünstig auf Roberts Gesundheit ausgewirkt hatte, tauchte in der Redaktion diese Dichterin auf mit dem üppigen altersgrauen Haarschopf und dem jugendlichen Herzen. Robert hatte wenig Interesse für Gedichte. Diese Frau aber kam selbst wie ein lyrisches Verswerk auf ihn zu. Sie hatte in Robert ihren ersten Pionierleiter erkannt, sprach laut

te hatte er, am Splegelschrank in der Redaktion vorbeigehend, ei-nen Blick hineingeworfen. Was fand diese Frau an ihm? Haben diese Dichter aber Phantasie, dachte er jetzt.

Du bist das Glück, das die Welt mir, die

Lob der Natur,

O diese Karlson, was die mit dir, dem Alten, angibt! Und so-gleich hatte er wieder die wun-derbar träumerischen Augen die-ser Frau vor sich, und es kamen ihm plötzlich solche Worte in den Sinn: Man ist niemals zu alt zum Lieben, Das ist nun mal ein al-tes Sprichwort serte er sich Alber tes Sprichwort, sagte er sich. Aber heißt es denn nicht, ein Sprich-wort sei ein Wahrwort.

Balkon hinaus, Ein zufriedenes Lächeln stand noch lange auf seinem runzligen Gesicht, Sein seinem runzligen Gesicht. Herz tat ihm nicht mehr weh

reicht, wo Robert in den Ruhestand begleitet wurde. Es war ein warmer Frühlingstag, als er sich vom Redaktionskollektiv verab-

Moskau — auf Urlaub, wie er scherzhaft zu den Freunden sag-

An diese Reise erinnerte man sich aber im nächsten Jahr, als er sich in der Partelonganisation abmeldete, weil er für immer die Stadt verlasse. Diese Abmeldung hätte vielleicht auch niemand bewegt, wenn sich nicht herumge sprochen hätte, daß er ohne di

Menschen Wille ist sein Himmel-reich. Er war doch mit Mascha gar nicht standesamtlich getraut' fügte sie hinzu.

Der Chefredakteur aber fragte

So ist es denn gekommen, daß ihn Tante Mascha doch nochmals verlieren sollte. Diesmal für im-

Die Moskaureise war eben ver-abredet gewesen: ein Treffen mit der Dichterin in der Landes-hauptstadt. Und das Ergebnis —

Dort in der stillen bei selner ehemaligen ging Robert für immer vor Anker.



Winkelzüge des Schicksals

dich doch so sehr! Komm zurück, und du sollst den Himmel auf Er-den haben!"

"Du! Hör mal, mach jetzt, daß du fortkommst! Ich hab dir alles gesagt, Geh, sonst bin ich gezwun-Nachbarsleut

"Irma, Mebe Irmal" Er keuch-"Warum mußt du mir das

Irma schwieg gesenkten Blicks und rückte irgendein Gefäß auf dem Festtisch zurecht.

"Dann geschehe, was nicht zu vermeiden ist!" schrie er mit schriller Stimme. Sie hob den Kopf und sah zur Tür hin.

Da fiel der Schuß. Die Schwägerin, die vom lauten Wortwechsel herbeigelockt, schon eine Welle aus dem Nebenzimmer zugehört hatte, zuletzt wie gelähmt dastand, tat jetzt einen Schrei und sackte neben der vor dem Tisch im Todeskampf

vor dem Tisch im Todeskampf Liegenden hin und jammerte laut; "O Gott, o Gott!" Der Mann an der Tür hatte schon den Lauf seines Gewehrs in den Mund genommen. Der zweite Schuß verfehlte sein Ziel auch nicht. Als Roberts Schwe-ster hinsah, lag dieser schon in seinen letzten Zuckungen. Für Robert, der schon genug

Für Robert, der schon genug Leid und Schmerz überlebt hatte, war dieses Oktoberfest eine wahre Hölle. Er wurde plötzlich von der Festsitzung gerufen. Ohne zu wissen, was geschehen war, stolperte er über die Leiche des unbekannten Mannes beim Betre-ten seiner Wohnung, erblickte die in ihrem Blute liegende geliebte Frau und sank vor der auf dem Sofa llegenden Schwester nieder, erfuhr, was sich da soeben zuge-tragen hatte. Gut, daß Roberts Altester gerade nach Hause kam. Robert bat ihn, niemand ins Haus zu lassen und selbst nichts anzuzu lässen rühren. Er eilte direktor. Dieser telefoniere dem Rayonstaatsanwalt und dem Rayonstaatsanwalt und

den Untersuchungsnichter.

- Auch das war bald vorüber.

Die Toten ruhten auf dem örtlichen Friedhof und die Lebenden
Tagwerk

Gleich nach dem Unglück ver-nagelte Tante Mascha ihr Haus und zog zu Robert, Bald fand sich ein Käufer und sie verkaufte das Haus, Wer wird dir letzt noch den Robert streitig machen', mein-

te sie.
Und Robert, er überlebte auch diese gallige Bitternis, die ihn der Verzweiflung nahe gebracht hatte. Noch stiller war er geworden und lebte nur noch für die Kinder Jahre vergingen. Der äl-Kinder, Jahre vergingen, Der äl-teste Sohn fand nach der Hoch-schule Arbeit in der Stadt Akmo-

seinem Dienstzimmer der Redakseinem Dienstzimmer der Redaktion, seine leeren Augen starrten vor sich hin. Die Liebe, der vielbesungene helle Quell des menschlichen Lebens, was hatte sie ihm gebracht? Seine Mascha, ja, das ist eine gute Frau, sie hat ihm nicht einmal die Trennung damals verangt. Doch, sie ist eben nur so wie eine Mutter, oder wie seine Schwester Line zu ihm ist seine Schwester Line zu ihm ist. Hatte er sich seinen Lebensabend so gewünscht, wie er jetzt aus-

Indessen Indessen er da so an seinem Tisch sitzt, wühlen die Gedanken in seinem vergangenen Leben, in seinem vergangenen Leben, suchen, wo er nicht so gehandelt hat, wie es sein sollte. Es grämt ihn nicht, daß er, seitdem er wieder in der Redaktion beschäftligt ist, noch keinen einzigen größeren Beitrag veröffentlicht hat. Nicht einmal versucht hat er es, Kein Interesse fürs Leben? Das könnte man keinesfalls sagen, Er ist Parteisekretär in der Redaktion, diriigiert sozusasagen, Er ist Parteisekretär in der Redaktion, dirigiert sozusa-gen das gesellschaftliche Leben. Er redigiert auch alle Handschnif-ten zu Fragen der innerparteili-chen Arbeit und Propaganda. chen Arbeit und Propaganda.
Und wenn er mal einige Zeit so
vor sich hin döst, er sitzt dafür
oft genug bis spät in die Nacht
hinein in der Redaktion, wenn
sich die Herausgabe der Zeitung hinausgiabt. Natn er sehen tung hinauszieht. Nein, er schont sich wirklich nicht.

In der letzten Zeit ist aber seine Herzkrankheit nicht mehr zu überhören. Wenn er früher den Ärzten oft keinen Glauben schenkte, so ging er jetzt systematisch zur Heilung.

Heute tat ihm sein Herz be-sonders weh. Er hatte sich ja auch so sehr aufregen müssen. "Wie die Menschen doch sein-können", denkt er jetzt, "immer müssen sich welche in den Haa-ren liegen. Und wer darauf aus ist findet immer etwas zum Streiren liegen. Und wer darauf aus ist, findet immer etwas zum Strei-

entsetzt auf. Bestürzt Angreifer inne, so erzürnt hat er seinen Vorgesetzten noch nicht gesehen, Niemand konnte bis dahin sagen, daß Robert mal in der Redaktion seine Stimme erhoben hätte. Und jetzt so ein Schrei...

"Wo hat er denn auch meine Tippmaschine hingeschafft!" krakeelte jener jetzt.

"Konntest du das nicht im ru-higen Ton fragen? So lange du auf der Dienstreise gewesen bist, haben wir doch eine neue Maschinenschreiberin bekommen, brauchte eine Maschine. In ner Abteilung ist ja noch eine Tippmaschine, die reicht wohl nicht für zwei?" versuchte Robert den Krakeeler zu beruhigen.

Nun aber liegt Robert da und kann nicht einschlafen. Horch mal, da haben wir es schon wieder, das Herz stockt, Klopf... klopf... und so immer langsamer, Klopf... jetzt steht esl Er lauscht bange hin. Wind es wieder beginnen wie das letzte Mal, als es stehen-geblieben war, wie schon früher einigemal? Es steht und steht. Da endlich wieder klopf... klopft! Es geht wieder, ist nicht für immer stehengeblieben.

"Wäre das denn nicht ein zu leichter Tod?" fragt er sich nun spöttisch. "Dein Herz bleibt ste-hen, einfach stehen und fertig?"

Vorhin, als es stillstand, hatte er andere Gedanken. Jetzt freut er sich, daß es wieder pocht, und nimmt sich fest vor, sich in sol-che Aufregungen nicht mehr verwickeln zu lassen. Sollte sich doch dieser Wirrkopf auf den andedieser Wirnkopf auf den anderen werfen, dachte er nun. Jener hatte doch auch Hände und Füße und wer weiß, welcher von den zwei gesiegt hätte. Aber der Angreifer war doch im Unrecht, konnte Robert da abseits stehenbleiben? Dann wieder das Gespräch, das es in der Redaktion

darüber und haftete wie eine Klette an ihm. Mehrmals saßen sie zu zweit in seinem Arbeits-zimmer. Sie sprach und er hörte zimmer. Sie sprach und er hörte zu. Wie diese Frau reden konntel Robert bemerkte einmal, als sie so sprach, Tränen in ihren wunderbaren Augen, und das hatte es in sich. Was für ein Gedächtnis sie hatte, wunderte er sich später. Sie wußte noch genau, wie er vor so vielen Jahren gekleidet war, wie er so gut erzählen konnte, wie herzlich und ansteckend er gelacht hat und mit welcher helgelacht hat und mit welcher hel-len und prächtigen Stimme er damals die Pionierlieder anstimmte

"Wenn du kamst", sagte sie, ihn mit einem lieblichen Lächeln anblickend, "so war es uns, als gehe die Sonne auf."

"Sprichst ja, als wärst du da-mals in deinen Plonierieiter ver-liebt gewesen", suchte er, zag-haft lächelnd, auch ein Wort zu

"O, lieber Robert, wie du mir mit diesen Worten behilflich bist!"
rief sie aus. "Ich wollte dir doch so gerne sagen, wie ich damals in dich verliebt war. Meine erste Liebe! Alle größeren Mädchen von uns hatten sich damals in dich verguckt. Du warst unser Ideal!"

Er aber konnte sich auch an rein gar nichts mehr aus jener Zeit erinnern, Piomerleiter ist er ge-wesen, das stimmt, als er damals in Marxstadt im Pädtechnikum in Marxstadt im Paduccinikum studierte. Alber daß er nach den größeren Pionierinnen geguckt hätte? Nein, er hatte ja genug hübsche Mitstudentinnen.

Gäste kamen öfter in die Redaktion. Sie kamen und gingen und wurden meist auch beid wieder vergessen. So auch diese Dichterin, Einige Zeit später stand dann aber ein Gedicht derselben in der "Literaturseite", Robert hatte die Zeitung mit nach Hause genommen, zog sie an diesem Abenid hervor und begann das Gedicht zu lesen.

Du bist der Born, der Erquickung und Labung mir bringt

Du bist der Saft, der die schwindenden Kräfte

Du bist der Traum, der im Schlummer mich
kosend umweht.
Du bist der Tau,
der die welkende Blüte belebt.

Das war die erste Strophe, Ro-bert hielt inne im Lesen, dachte an die Begegnung mit der Dichte-rin damals in der Redaktion und holte den Brief aus der Schub-lade hervor, den er heute erhalten hatte. Sie schreibt, dieses Gedicht sei nach der Begegnung mit ihm entstanden, und sie warte auf ihre





Der letzte Blick

Den letzten Blick aus deinen Augen seh ich noch jetzt und will's nicht glaub Ein warmer Kuß, ein Druck der Hände und damit war mein Eheglück zu Ende. Der letzte Blick auf meine Habe. Der letzte Blick auf meiner Tochter Grabe zieht immer noch in meinem Geist vorüber. Der Atem stockt, die Augen gehen über.

Der letzte Blick auf meine Rosenstöcke, die Erinnerung an meine Jugend wecken, in der die Liebe ach wie lange glühte und mit den Rosen endlich doch verblühte.

Der letzte Blick dem stillen Tale, das ich durchwanderte so viele Male und es begrüßte oft mit Lust und Freude in seinem grünen Frühlingskleide

Mit letztem Blick sei auch gegrüßt der klare Fluß, der dich durchfließt und der mit seinem Wassendrang die große Mühle bringt in Gang.

Ein letzter Blick der kleinen Gasse, die ich so traurig nun verlasse, wo, wenn der Tag zu End' sich neigte, mir ein bekannt' Gesicht sich zeigte,

Wo sind she all, die Lieben mein? Wo sind sie hin? Ich blieb allein... und denk nun einsam oft zurück an mein so fernes Heimatglück.

Elsa ULMER

Miniaturen

Der Tag war ein lachendes Wie traurig doch der Abschiedswinkl

nächste Begegnung mit ihm. Heu-

Es tut mir weh, dein Geist ist

viel größer als mein Herz. Doch deine Liebenachtigall

ist em so heller Schmerz!

groß,

Sodann las er aber die letzte Strophe des Gedichts zweimal halblaut vor sich hin:

Du bist Musik. die im Schimmer des Mondes ertönt.

Helmat verschönt! Du bist das Licht, das den Weg mir erhellt durch die Nacht

die das Wunder der Liebe

Er erhob sich und trat auf den

Das Jahr und der Tag waren er-

schiedete. Man wünschte ihm ein ruhiges Alter,
Im Herbst fuhr Robert nach

sprochen hatte, das er onne die Ehefrau fortziehen wird. "Seht ihn euch an, den alten Bock", sagte jemanid bei einer Tasse Kaffee in der Redaktion, "er verläßt seine Frau." "Ja, stille Wässer gründen tief", fügte ein anderer hinzu.

"Ich hab seine Mascha gefragt", erklärte eine Mitarbeiterin. "Sie zuckte mit den Ach-seln, und ich konnte das so verstehen, als sage sie: des

"Als ob das in so einem Alter noch eine Rolle spiele!" setzte ein anderer den Schlußstrich.

Robert, als dieser Abschled nahm: "Wohln geht denn die Reise?" "Zurück geht's an die Wolga", erwiderte Robert, ohne auf ge-nauere Angaben einzugehen.

seine Übersiedlung zu ihr, die in einem Wolgastädtchen lebte und als Deutschlehrerin wirkte. Dort in der stillen Wohnung

Literatur ____

Aus unserer Post

Kinder brauchen eine deutsche Zeitung

In vielen Schulen unseres Landes erlernt man Deutsch. Dafür braucht man nicht nur Lehrbücher und mittel. Während des Unterrichts verwendet man auch deutschsprachige Zeitungen. Diese sind aber größtenteils für Erwachsene bestimmt, Ich bin der Meinung, daß die Kinder beim Erlernen des Deutschen in der Schule eine spezielle Zeitung haben müßten. Dort könnte man Erzählungen, Märchen, Gedichte, Lieder und sonstiges für sie drukken. Das würde den Unterricht irgenidwie beleben und das Interesse der Kinder für den Fremdsprachenunterricht fördern. Dadurch könnten sie sich mit deut In vielen Schulen unseres Landurch könnten sie sich mit deut-scher Kultur, Literatur und Folklore näher vertraut machen. Alexander LACKMANN Gebiet Koktschetaw

Besten Dank

Ich möchte über einen Unfall erzählen, den ich mal erlitt. Eines Tages, als Ich unterwegs zur Arbeit war, erhob sich ein heftiger Wind, und ein Staubkörnchen flog mir ins linke Auge. Zum Grück kam eine Kollegin von mir helfend entgegen, Ich ging dann weiter und bemerkte, daß ich mit dem anderen. Augen fast mit dem anderen Augen fast nichts mehr sehe. Am nächsten Tag wandte ich mich an den Arzt. Ein ganzes Jahr konnte man mir das Sehvermögen nicht

verbessern. Nach einer Zeit beschloß man, das rechte Auge zu operieren. Ich willigte ein, obwohl ich vor der Operation etwas Furcht hatte. Als alles vorbei war, konnte ich wieder arbeiten, aber nur mit dem rechten Auge, denn das lin-ke war auch schon krank. Man operierte auch dieses. Jetzt kann ich, wenn auch mit der Brille, meinem Beruf weiter nachge-

Ich möchte mich dafür bestens bei den Chirurgen Valentine Pie-rus und Olga Woronowa bedan-ken, denn sie haben mir geholfen, meine Sehkraft wiederzuerlan-gen. Solche komplizierten Operaführen sie ausgezeichnet

Reinhold BAUER Tscheljabinsk

Briefpartner gesucht

Obwohl wir DDR-Bürger wuß-ten, daß es Sowjetdeutsche gibt, waren wir über sie bisher sehr wenig unterrichtet. Mein Wunsch ist daher, mehr über die Sowjet-deutschen, über ihre Lebensge-wohnheiten u. a. zu erfahren, deshalb halte ich einen Briefwechsel zwischen uns für zweckmäßig und sinnvoll.

Zur Zeit weile ich in Moskau, und meine Adresse ist: 117292 Москва, ул. Д. Ульянова, 16, 2, 70 Линигтедту Хольгеру.





Nachempfindbare Frische

Leinwand und Pinsel, Linoleum und Hohleisen... sind die wichtigsten Arbeitsmittel für Anatol Zeiser, einem Maler und Graphiker aus Nishni Tagil. Öl-bilder und Schwarz-Weiß-Drucke bilder und Schwarz-Weiß-Drucke setzen, so mag es auf den ersten Blick scheinen, ganz verschie-dene künstlerische Neigungen voraus. Während in der Malerei die Farbe, tonale Abstufungen und eine weiche Pinselführung wichtig sind, diktlert der Linoi-schultt seine eigenen Gesetze: wichtig sind, diktiert der Linoischnitt seine eigenen Gesetze: exakte, klare Linien, Kontraste von Schwarz zu Weiß, ohne Zwischentöne, Beide Techniken beherrscht Anatol Zeiser meisterhaft, und wenn man seine Arbeiten vor sich hat, so spürt man allerdings deutlich in den Ölbildern und Graphiken dieselbe feste Hand, eine klare Linienführung, ausgewogene Kompositionen Ei-ne gleichsam nachempfindbare Frische in den Bildern ist wohl Frische in den Bildern ist wohl allen seinen Arbeiten eigen und macht besonders seine Landschaften gleichsam an, wie ungebunden und wohl sich der Künstler bei dieser Arbeit fühlt, die den schöpferisch eigenständigsten Teil seines Schaffens ausmacht.

Teil seines Schaffens ausmacht,
"Ein frostiger Morgen" heißt
einer der schönsten Linolschnitte
von Anatol Zeiser. Dunkel heben
sich von den verschneiten Gärten
und Feldern die Häuser und Zäune, ab. Die Rauchfahnen der
Bauernhäuser steigen kerzengerade in den frostkalten Himmel auf:
Ein anderes Winterbild, in Ol
gemalt, heißt "Erste Schneelöcher". Wenn die Komposition
auch nicht so originell ist, wie
am ersten Blatt, ist es dem Künstler doch gelungen, den sonnenbeschneiten Schnee geradezu fühlbar auf die Leinwand zu bannen.
Sommerliche Frische strahlt

das Aquarell "Sonnabend" aus. Das in der sowjetischen bildenden Kunst beliebte Motiv der jungen Frau beim Wäscheaufhängen wirft — in gelungener künstlerischer Bearbeitung — auf lebensnahe und glaubwürdige Art optimistische und lebensfrohe Assoziationen auf.

Den Landschaftsdarstellungen

Den Landschaftsdarstellungen von Anatol Zelser ist sämtlich ein interessantes Moment eigen. Stets interessantes Moment eigen. Stets ist hier die Anwesenheit des Menschen, seine Betätigung zü spüren. Mögen es die Rauchfahnen, die Heuschober, die Zaunzellen in "Frostiger Mongen" oder das eilig abgestellte Motorrad, die abgelegten Holzstämme in "Frisch gefällt" sein, überall meint man zu spüren, daß der Mensch diesen Ort gerade erst verlassen hat. Das trifft ebenso auf das Ölbild "Früher Schnee" zu, wo neben den zahlreichen Schuppen und Ställen sorgfältig das Holz für den Winter aufgestapelt wurde. stapelt wurde.

Anatol Zeiser beschränkt sich

weder in technischer, noch in the-matischer Hinsicht auf einzelne Gebiete. Neben den genannten Techniken hat er sich ebenso er-folgreich mit Radierungen befaßt, aquarelliert, mit Blei- und Filzstift gezeichnet.

Filzstift gezeichnet.

Neben den Landschaften sind Porträts, Stilleben, Stadtansichten und anderes mehr entstanden. Viele seiner graphischen Arbeiten, sind Themen aus der Produktion gewidmet und das nicht nur, well er als Künstler und Gestalter seit über 30 Jahren im Trust "Tagilstroi" tätig ist. Sein Leben, sein Werdegang sind tatsächlich aufs engste mit diesem Thema verbunden. Nachdem der funge Schmiedehelfer aus Sporjunge Schmiedehelfer aus Spor-noje (Tscheljabinsk) den Armeedienst absolviert hatte, war er gleich in den Nishni Tagiler Bau-trust gekommen. Hier blieb er auch weiterhin, während er sich im Zirkel für bildende Kunst des im Ural bekannten Künstlers M. Di-sterheft befaßte und zunächst an der Velkenntserstitt. Krune sterheft befaßte und zunächst an der Volksuniversität "N. Krupskaja" und später am Staatlichen Pädagogischen Institut Nishni Tagil ein Kunststudium aufnahm. Daß Anatol Zeiser mit dem Trust und der Stadt verwachsen ist, zeigen am anschaulichsten seiser Greeblerstlesches des Abelt

ne Graphikzyklen über die Arbeit in dem Baugroßbetrieb und die Sehenswürdigkeiten der Stadt, In diesen Linolschnitten und in zahlreichen auf Reisen entstandenen Zeichnungen beweist der Künstler sein gutes Beobach-

Künstler sein gutes Beobachtungsvermögen.
Anatol Zeiser ist ein Künstler der mittleren Generation. Wenn man in Betracht zieht, wie zielstrebig er darauf hingearbeitet hat, das Niveau eines Berufskünstlers zu erreichen, so kann man ohne weiteres den Schluß ziehen, daß er als Maler und Graphiker noch nicht sein letztes Wort gesprochen hat. Wort gesprochen hat.

> Birgit UTZ, Korrespondent der "Freundschaft"

Unsere Bilder "Frisch gefällt", Öl auf Lein-"Erste Schneelöcher", Ol auf

Beim Angeln", farbiger Li-Früher Schnee", Öl auf Kar-

ton; ,,Sonnabend", Aquarell auf Karton; "Frostiger Morgen",

schnitt Fotos vom Künstler bereitgestellt





Geschenk für Leipzig

Ihre dem großen Bach gewidmete Bildkomposition "Hohe Messe" hat die Leningrader Künstlerin der Stadt Lelpzig geschenkt, Die feierliche Übergabe des Werks an den Generalkonsul der DDR, Heinz Bauer, fand in der aus dem 18. Jahrhundert stammenden Smolny-Kathedfale statt

nundert stammenden Sindiny-Kathedfale statt,
"Bach", so kommentierte die Künstlerin ihre Komposition, "ist ein gewaltiger Teil der Weltschöpfung, und die von ihm geschaffene Klangschönheit ist seine höchste Gabe, die der Menscheit der aller Furgkeit erhalten. ne höchste Gabe, die der Menschheit in aller Ewigkeit erhalten blelbt. Mir ging es darum, den Zustand des Musikers wiederzugeben, dessen Meditieren über die Ewigkeit, über Kürze des Menschenlebens und über die Großtat des schöpfenden Geistes durch die Tonkunst Fleisch wird, umgesetzt in eine Aufeinanderfolge von Gestalten, die bis heute Millionen Menschen bewegen." (TASS)

Montag

19. März

Moskau, 7.00 120 Minuten, 9.05 Zeichenfrickfilm, 9.25 Musikalische Folklore der Völker der RSFSR. 10.05 Fußballrundschau, 10.35 Afkins, Spielfilm, 12.00 Augenschein-lich — unwahrscheinlich, 13.00 Konzert des Verdienten Künstlers der RSFSR E. Gratsch (Geige). 13.35 Die letzte Haltestelle. Über das Schicksal der russischen Emigrantin A. Schirinska-Manstein, 16.00 Konstantin Sergejew. Musikalischer Fernseh-film, 17.00 Musikfesttage in Bratislava. Konzert, 17.25 Sendung für Kinder (mit Unterricht in Französisch).
18.25 Bauarbeiter, Erste Ergebnisse der Arbeit des Moskauer Busineßzentrums, 18.35 Collage, 19.00 Zeit. 19.30 Es singt G. Karewa. 20.15 Nach dem Duell. Bühnenaufführung. 21.30 Zeif. 22.00 Aktuelles Interview. 22.10 Nach dem Duell. Fortsetzung der Bühnenaufführung. 23.15 Fußball-rundschau. 23.45 Konzert von Swjaoslaw Richter.

Zweites Sendeprogramm. 9,00 Morgengymnastik, 9,15 lch will alles wissen. Fernsehmagazin. 9,35 10,35) Physik. 10, Klasse. 10,05 talienisch für Sie. 11,05 Unser Gar-Italienisch für Sie, 11.05 Unser Garten, 11.30 (12.35) Astronomie. 11. Klasse, Sterne. 12.05 Sendung des Fernsehens Finnlands, 13.05 Alle Sterne, Konzerffilm, 13.50—15.20 Haus von Bernard Alba, Spielfilm, 18.00 Theater eines Schauspielers. L. Filatow, 19.00 Zeit, 19.30 Sendung über den Maler Seliwerstow. 20.10 Sendung aus Swerdlowsk, 20.30 Gute Nacht, Kinderl 20.45 Collage, 20.50 A. Nikolajew, Konzert, 21.30 Museum auf Delegatskajastra-Be, Reise in die Kindheit, 22.00 Drei Festtage, Kasachfilm, 23.20—23.55 Internationaler Fechtenturnier, "Rosationaler Fechtenturnier, "Rosias Cup"

Alma-Ata, In Russisch und Kasa-sisch, 11,55 Sendeprogramm. 12,00 l'agesgeschehen. 12,10 Zeichentrick-film. 12,30 Transsibirischer Expreß, Spielfilm. 14,00 Vertrauen. Sen-dung über die Deputiertenkandida-ten der Kasarbischen SSP, 14,25 Mar. ten der Kasachischen SSR. 14.25 Me-lodien der Freundschaft. 16.25 Un-ser gemeinsames Haus. Dokumentarfilme, 17.25 Wetterbericht, Sen-deprogramm, 18.00 In Russisch. deprogramm, 18.00 In Russisch. 18.05 Ländliches Panorama, 18.55 Nachrichten, 19.00 Begegnung mit den Deputiertenkandidaten der Kasachischen SSR (Gebiet Semipala-tinsk). 19.30 Musik der Völker der tinsk), 19.30 Musik der Völker der UdSSR. Es singt Jermek Serkebajew. 20.00 Informationsprogramm "Ka-sachstan", 20.20 In Kasachisch. 21.30 Moskau, Zeit. 22.00 Alma-Ata, Sh. Almautow, "Mansapkarlar", "Karrie-risten". Satirische Bühnenaufführung in 2 Teilen. 23.25 Konzert des Folk-loreensembles "Korkyt sasy".

Dienstag

20. März Moskau, 7.00 120 Minuten, 9.05
Neue Freunde, Zeichentrickfilm, 9.15
Nach dem Duell, Bühnenaufführung,
11.35 Es war., 11.55 Sendung für
Kinder (mit Unterricht in Französich), 12.55 Collage, 13.00 Zeit,
13.20 Dieses schöne reife Alter,
Spielfilm, (Bulgarien), 14.40—15.00
Film über W. Schukschin, 16.50 P. I.
Tschaikowski, Divertimento aus dem
Ballett "Nußknacker", 17.20 Dokumentarfilm, 17.45 Sendung des Fern-Ballett "Nußknacker". 17.20 Doku-mentarfilm. 17.45 Sendung des Fern-sehens Finnlands. 18.15 Das können ie auch, 19.00 Zeit, 19.30 Merkmale

des Festivals. 20.20 "Traktor T-30a". Populärwissenschaftlicher Dokumen-tarfilm. 20,10 Preiselbeere im Wald. Spielfilm, 1. Folge, 21.30 Zeit. 22.00 Aktuelles Interview, 22.10 Es singt

Aktuelles Interview, 22.10 Es singt der Preisträger internationaler Wettbewerbe A. Ablaberdijew, 22.45 Widerhall, Wohin geht Osteuropa? Zwettes Sendeprogramm, 9.00 Morgengymnastik, 9.15 Ich will alles wissen, Fernsehmagazin, 9.35 (10.35) Physik, 11, Klasse, Moderne Verbindungmittel, 10.05 Eranzösisch für dungsmittel. 10.05 Französisch für Sie, 1. Lehrjahr. 11.05 Französisch für Sie, 2. Lehrjahr. 11.35—12.35 Erdkunde, 7. Klasse, Arktischer Oze-Erdkunde, 7. Klasse, Arktischer Oze-an, 12.05 Hausakademie, 13.05 Boni-wurs. Herz, Spielfilm, 1. Folge, 14.10 —14.55 Rhythmische Gymnastik, 17.20 Konzert, 18.00 Zeichentrickfil-me, 18.30 Dokumentarfilm, 19.00 Zeit, 19.30—23.50 Auf der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR, Inzwischen (20.30) — Gute Nacht, Vinder!

Alma-Ata, In Russisch und Kasa sisch. 11.55 Sendeprogramm. 12.00 Tagesgeschehen. 12.10 Zeichentrick-Tagesgeschehen. 12.10 Zeichentrick-filme, 12.30 Kasachisch für Sie, 13.30 Mister X. Spielfilm, 14.05 Haus unse-rer Kindheit. 16.00 Kammermusikkon-zert. 16.40 "Feuer des Meisters". Dokumentarfilm. 17.00 Wetterbericht. Sendeprogramm. 17.55 In Kasa-chisch, 18.00 Zeichentrickfilm. 20.20 In Russisch, Informationsprogramm "Kasachstan." 20,40 Ökologie und die Gesundheit des Menschen, 21,30 Moskau, Zeit, 22,00 Alma-Ata, Werbung, 22.05 Kasachisch für Sie, 22.10 Es war in Penkowo, Spielfilm, 23.45 Gute Laune, Konzert,

Mittwoch

21. März

Moskau, 7.00 120 Minuten, 9.05 Zeichentrickfilm, 9.15 Dokumentar-film, 9.40 P. I. Tschaikowski, Diver-timento aus dem Ballett "Nußknaktimento aus dem Ballett "Nußknak-ker". 10.10 Preiselbeere im Wald. Spielfilm, 1, Folge, 11.25 VIII, Inter-nationales Fernsehfestival des Volks-schaffens "Raduga" (Pakistan). 12.00 Rund um die Welt. Filmalmanach. 13.30 Filmkonzert, 14.15—15.05 Kul-tur des russischen Auslands. "Bei der Fürstin Sinaida Schachowskaja in Paris." 16.15 Das können sie auch, 17.00 Sendung für Kinder (mit der Fürstin Sinaida Schachowskaja in Paris." 16.15 Das können sie auch, 17.00 Sendung für Kinder (mit Unterricht in Englisch), 18.00 Film-premiere über Namibia. "Rückehr nach Windhouk", 19.00 Zeit. 19.30 Aktuelles Interview, 19.40 Kammer-musik, 20.00 Preiselbeere im Wald. musik, 20.00 Preiselbeere im Wald. Spielfilm. 2. Folge, 21,30 Zeit, 22.00 Europa-Fußballcup. "Dnepr"— "Benfica" (Portugal). 24.00 Politische Gespräche. Was passiert in Estland?

Zweltes Sendeprogramm. Aorgengymnastik, 9,15 Ich will Morgengymnastik, 9.15 Ich will alles wissen, Fernsehmagazin, 9,35 (10.35) Physik, 9. Klasse. Wellen Schälle, 10.05 Deutsch für Sie. 1. Lehrjahr. 11.05 Deutsch für Sie. 2. Lehrjahr. 11.35 (12.35) Physik, 7. Klasse. Energie und Arbeit, 12.05 Populärwissenschaftlicher Film, 13.05 Boniwurs Herz. Spielfilm, 2. Folge. 14.10 FuBball. UdSSR-Cup., "Dynamo" (Minsk).— "Dynamo" (Moskau), 15.50—16.35 Dokumentarfilm, 17.30 Es spielt Preisträger internationaler Wettbe-Preisträger internationaler Wettbe-werbe S. Lukin (Domra). 17.45 Publizistische Fernsehsendung "Wertikal". 18.45 Zeichentrickfilm. 19.00 Zeit. 19.30—23.20 Auf der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR. Inzwischen (20.30) — Gute Nacht, Kin-

Alma-Ata, In Kasachisch und Russisch. 11,55 Frühlingsfest "Naurys". Fernsehannonce. Sendeprogramm.

12.15 Tagesgeschehen. Sitten und Bräuche unseres Lebens. 12.45 Da-nalyk alippessi, 13.00 "Naurys". Do-kumentarfilm. 13.10 Konzert. 13.55 Dokumentarfilme. 14.45 Tänze, Tän-ze... 15.20 Zeichentrickfilm. 15.50 Dokumentarfilme. 16.10 Unser lieber Doktor. Spielfilm. 17.40 Das Tanz-ensemble "Altynai" lädt ein. 20.00 Informationsprogramm "Kasachstan". 20.40 Konzert des Folkloreensembles "Gasyrlar pernesi". 21.10 Fest des Frühlings, der Arbeit und der Erneuerung. Ansprache des Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstan U. D. Dshanibekow. 21.30 Moskau. Zeit. 22.00 Alma-Ata. "Naurys" schreitet durch die Republik. 23.30 Willkommen, "Naurys"I Litera-turmusikalisches Festprogramm.

Donnerstag

22. März

7.00 120 Minuten, 9.05 Europa-Fußballcup. "Dnepr" "Benfica" (Portugal), 10.40 Preisel-beere im Wald, Spielfilm, 2, Folge. 12.05 Zwei Herzen. Es singt Angela Tschumak. 12.30 Zeichentrickfilm. 12.50 Zeichenfricktilm.
12.45 Es spielt L. Bondarenko (Ziehharmonika). 12.55 Collage. 13.00
Zeit. 13.30 Sendung für Kinder (mit Unterricht in Englisch). 14.30 Gespräche mit Fortsetzung. Begegnung mit dem Filmregisseur A. Kontschalowski, 16.30 Konzert, 17.00 Dem
45 Siegesten entgegen. Dokumen. 45. Siegestag entgegen. Dokumen-tarfilme. 17.20 Wenn Sie älter sind als... 18.05 Wladimir Posner stellt das Programm "Donahew und Kin-der" vor. 19.45 R. Solnzew, Drei auf dem roten Teppich. Bühnenaufführung. 3. Folge. 21.00 Fortschritt. Information. Werbung. 21.30 Zeit. 22.00 Schöpferischer Abend des Dichters L. Derbenjow. 23.15 Aktuelles Interview. 23,25 Fortsetzung des schöpferischen Abends L. Derbe-

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik, 9.15 Ich will alles wissen, Fernsehmagazin, 9.35 (10.35) Biologie. 11, Klasse. 10.05 Spanisch für Sie. 1. Lehrjahr. 11.05 Spanisch für Sie. 2. Lehrjahr. 11.35 (12.35) Litefür Sie. 2. Lehrjahr. 11,35 (12,35) Literatur. 10. Klasse. Lew Tolstoi. "Krieg und Frieden". 12,05 Populärwissenschaftliche Filme. 13,50 Boniwurs Herz. Spielfilm. 3. Folge. 14,10 Rhythmische Gymnastik. 14,40 "Traktor T-30a". Populärwissenschaftlicher Film. 14,45—15,20 Sendung über Gebiet Pskow. 17,30 Dokumentarfilm. 17,50 E. Denissow. Suite aus dem Ballett "Selbstbekenntnis". 18,30 Rhythmische Gymnastik. 19,00 Zeif. 19,30—00,10 Auf der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR. Inzwischen (20,30) — Gute Nacht, Kinderl

Alma-Ata, In Kasachisch und Rus-11.55 Das Frühlingsfest "Nausisch. 11.55 Das Frühlingsfest "Nau-rys". 12.20 Tagesgeschehen. 12.30 Zeichentrickfilme, 12.50 Kasachisch für Sie, 12.55 Stern des holden Glük-kes, Spielfilm, 1, Folge, 14.10 Mu-sikalische Scherzsendung, 16.00 Dun-ganische Hochzeit, Dokumentarfilm. 16.20 Konzerf, 17.20 Wetterbericht, Sendeprogramm. 17.55 In Kasa-chisch. 20.20 In Russisch, Informa-tionsprogramm "Kasachstan". 20.40 tionsprogramm "Kasachstan". 20.40 Wir erörtern den Entwurf der Platt-form des ZK der KPdSU zum XXVIII. Parteitag der KPdSU. Sendung aus Karaganda. 21.30 Moskau. Zeit. 22.00 Alma-Ata. Werbung. 22.05 Kasa-chisch für Sie. 22.10 Weiße Sonne der Wüste. Spielfilm.

Freitag

23. März

Moskau, 7.00 120 Minuten, 9.05
Zeichenfrickfilm, 9.35 Jahreszeiten.
Konzert des Tanzensembles Rußlands, 11.45 Mariam und Tadeusch.
Dokumentarfilm (Alma-Ata), 12.05
Wladimir Posner stellt das Programm
"Donahew und Kinder" vor. 13.00

Zeit, 13.30 Dokumentarfilm, 14.00 Konzertfilm "Musik meiner Stadt". 14.30—15.15 "Spiel". Dokumentar-tilm. 17.00 Konzertfilm. 17.40 "Lu-1111. 17.00 Konzerttilm. 17.40 "Lu-stige Starts". 18.25 Dokumentarfilm. 18.55 Collage. 19.00 Zeit. 19.30 Zei-chentrickfilme. 20.00 Politische Ge-spräche. Wir erörtern die Plattform des ZK der KPdSU zum XXVIII. Parteitag, 21,30 Zeit. 22,00 Aktuelles Interview, 22,10 Es war... 22,30—

00.10 Ruńdblick.
Zweites Sendeprogramm. 9.00
Morgengymnastik. 9.15 Ich will alles
wissen. Fernsehmagazin. 9.35 (10.35)
Musikunterricht. 3. Klasse. E. Grieg. Musikunterricht. 3. Klasse. E. Grieg., "Peer Gynt". 10.05 Englisch für Sie. 1. Lehrjahr. 11.05 Englisch für Sie. 2. Lehrjahr. 11.35 (12.35) Erdkunde. 6. Klasse. Wetter. 12.05 Vati, Mutti und ich. 13.05 Boniwurs Herz. Spielfilm. 4. Folge. 14.00 Durch Erfindung den Leuten Freude bereiten. Ober neue Methode der Tomatenzucht. 14.10—16.10 "Obersetzung aus dem Englischen". Spielfilm für Kinder. 17.30 Fernsehprogramm des Usbekischen Fernsehstudios. Sendung aus Taschkent. 18.20 Konzert des Staatlichen Tanz- und Gesangdes Staatlichen Tanz- und Gesang-ensembles der Dagestanischen ASSR 19.00 Zeit, 19.30—00.15 Auf der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR, Inzwischen (20,30) — Gute

Nacht, Kinderl
Alma-Ata. In Kasachisch und Russisch. 11.55 Sendeprogramm. 12.00 Tagesgeschehen. 12.10 Zeichentrickfilme, 12.30 Darchan, Spielfilm, 13.45 Völkerfreundschaft, Lieder und Tän-ze der Völker Kasachstans, 15.00 Beweise durch Taten, 15.30 Nicht vom Brot allein... 16.10 Naturschutzgebiete Kasachstans, 17.00 Wetter-bericht. Sendeprogramm, 17.45 In Russisch. Uigurische Ornamente. Russisch. Uigurische Ornamente. 18.05 Wissenschaft und Wirtschaft. 18.55 Nachrichten, 19.00 Fernsehdiskussionen der Volksdeputiertenkan didaten der Kasachischen SSR. 19.40 Konzert 20.00 Informationsprogramm "Kasachstan". 20.20 In Kasachisch. 21.30 Moskau. Zeit. 22.00 Alma-Ata. Dem XVII. Komsomolkongreß sachstans entgegen. Fernsehbrücke Alma-Ata — Pawlodar — Aktjubinsk. Ober Probleme der Jugendlichen.

Sonnabend

24. März

Moskau, 7,00 120 Minuten, 9,05 Es spielt der Volkskünstler der Ar-menischen SSR S. Karapetjan (Du-duk), 9,20 Unser Garten, 9,50 Für den einwandfreien Verkehr. 10,20 den einwandfreien Verkehr. 10,20 Wir tanzen gern. Internationales Festival der Gesellschaftstänze in Sofia, 10,50 Mensch, Erde, Weltall. 11,50 Fernsehfotowettbewerb "Erde — unser gemeinsames Haus". 11,55 Aus der Tierwelt, 12,55 Kater findet die Spir, Tschachoslowakei. 14,10 die Spur. Tschechoslowakei. 14,10 Spektor. 14,40 Dem 45. Tag des Sie-ges entgegen, Noch vor dem Krieg. Spielfilm. 1. Folge. 15,45 Unser Er-be. T. Kostaki. 16,25 Georg Ots De, T. Kostaki, 16.25 Georg Ots— Ritter der Musik, Konzertfilm, 17.25 Politische Gespräche, Wir erörtern die Plattform des ZK der KPdSU zum XXVIII, Parteitag (Barnaul), 17.55 VIII, Internationales Fernseh-festival des Volksschaffens remain-festival des Volksschaffens "Radu-ga". (BRD), 18.30 Internationales Panorama. 19.15 Zeichentrickfilm. 19.30 Wenn die Soldaten singen. Festival des Soldatenliedes. Finale. 21.30 Zeit. 22.00 Aktuelles Interview. 22.10 Teleskop. 22.30 Glück-22.00 Aktuelles licher Zufall, Fernsehwettbewerb, 23,35—01.15 Musikprogramm "A". Zweites Sendeprogramm 8.30

Morgengymnastik, 8.45 Es spielt K. Satijew. (Ziehharmonika). Sendung aus Kasan. 9.00 Stiller Grenzposten.
Spielfilm, 10.30 Fortschritt, Information. Werbung, 11.00 Alexander
Newski. Spielfilm, 12.55 Pädagogik
für alle, 14.00 Dokumentarfilm, 15.00 Fernsehkanal "Sowjetrußland". 17.30 Collage. 17.35 Vivat, Rußland! 18.15

Geschenke für Unbekannte. 19.00 Zeit. 19.30—23.20 Auf der Tag des Obersten Sowjets der Uds Inzwischen (20.30) — Gute Nacht,

Inzwischen (20,30) — Gute Nacht, Kinder!

Alma-Ata, In Kasachisch und Russisch. 8.55 Sendeprogramm. 9.00

Zeichentrickfilme. 9.20 Stafette. Sportsendung. 9.40 Konzert der Laienkunstkollektive Kasachstans. 10.40

Stern des holden Glückes. Spielfilm. 2. Folge. 11.55 Balaussa. Sendung für die Eltern. 13.10 Konzert der Laienkunstkollektive Kasachstans. 13.05 Fernsehreportage vom 1. Republikkongreß der Kooperativund Bauernassoziationen. 14.10 Transsibirischer Expreß. Spielfilm. 20.00

In Russisch. Informationsprogramm In Russisch, Informationsprogramm "Kasachstan". 20.20 Zentrale Wahlkommission: Vor den Wahlen der Volksdeputierten der Kasachischen SSR. 20.50 Konzert. 21.15 Die Edeltat des Jahres, Wettbewerb des Ka-sachischen Fernsehstudios. 21.30 Moskau, Zeit. 22.00 Alma-Ata. Dem 45. Tag des Sieges entgegen. Haus, in dem ich wohne. Spielfilm.

Sonntag

25. März.

Moskau. 8,30 Sport für alle. 8,45 Rhythmische Gymnastik. 9,15 Sportlotto-Ziehung. 9,30 Von Morgen an. Sendung für Kinder. 10,30 Im Dienste des Vaferlandes. 11,30 Unterhaltungsprogramm. 12,00 Klub der Reisenden. 13,30 Musikkiosk. 14,00 Sendung, gewidmet dem Nationalfest Griechenlandes. 14,40 Ferner Osten. Fernsehmagazin. 14,50 Dem 45, Tag des Sieges entgegen. Noch Osten, Fernsehmagazin, 14,30 Dem 45. Tag des Sieges entgegen. Noch vor dem Krieg. Spielfilm. 2. Folge. 15,55 Kongreß der internationalen Organisation "Ärzte der Welt für die Bannung der Kernkriegsgefahr" in Hiroshima. 16,45 Sendung fürs Dorf. Panorama. 18,00 "Marathon 15", 19,30 Es spielt der Preisträger des Unionswettbewerbs A. Bardin (Gitarre). 19.40 Zeichentrickfilm. 19.55 Der einzige Weg. Spielfilm. 21.30 7 Tage, 22.30 Gedanken vom Ewigen. 22.45—00.25 Musikalischer Fernsehfilm unter Teilnahme des Volkskünstlers der UdSSR I. S. Koslowski.

Zweltes Sendeprogramm. 8.30

Aveires Sendeprogramm. 8.30
Morgengymnastik. 8.45 Es spielt das
Geigeensemble der Philharmonie
Aschchabads, Turkmenische SSR.
9.20 Beifall. Dokumentarfilm. 9.40
Fremde Spiele. Spielfilm. 11.00 Dokumentarfilm. 11.15 Zeichentrickfilm. 12.00 Klub der Reisenden. 13.30
Wilder General Scielfilm für Vin Wilder Gawrila. Spielfilm für der. 14.40 Dokumentarfilm. Ser. 14.40 Dokumentariim. 15.00 Fernsehkanal "Sowjetrußland". 17.30 Der Planet Informationsprogramm. 18.30 Dokumentarfilme von P. Ko-gan. 19.00 Filmserpentine. 1. Tail. gan, 19.00 Filmserpentine. 1. Teil. 20.30 Gute Nacht, Kinderl 20.45 Filmserpentine. 2. Teil. 21.30 7 Tage. 22.30 Filmserpentine. 3. Teil. 00.45

22.30 Filmserpentine. 3. Teil, 00,45
Geschichte eines Pferdes. Bühnenaufführung des Großen Akadenischen M. Gorki-Dramentheaters.
Alma-Ata, in Kasachisch und Russisch. 9.00 Guten Morgen! 9,45 Zeichentrickfilme, 10.30 Sendung für die
Eltern, 11.00 Gute Laune. Konzert. 11.25 Sport aleminde. Sportsendung. 11.55 Internationales Festival "Altyn-Alma", 12.40 Dokumentarfilm, 12.55 Die Wahlen — Schule der Demokra-tie, Fernsehreportage aus Wahlbezirken. 13.30 Abais Lied. Spielfilm. 16.15 Sendeprogramm, 16.20 In Russisch, Werbung, 16.35 Fernsehwissenstruhe, 17.05 Konzert, 18.20 Gu-Abend! Sendung in Deutsch. 19.00 Informationsprogramm "Kasachstan". 19.20 Sendprogramm. 19.25 In Kasachisch. 21.30 Moskau. 7 Tage, 22.30 Alma-Ata, Darchan. Spielfilm.

> Chefredakteur i. V. Jakob GERNER

Unsere Anschrift:

Medwed (geborene Merdijan); Im Verkaufsraum,

Казахская ССР, 480044, Алма-Ата ул. М. Горького 50, 4-й этаж



Morgen - Tag der Mitarbeiter des Handels, des Dienst-

Das Kaufhaus "Moskwa" befindet sich an der belebtesten Stelle der Ka-sachstaner Hauptstadt. Um alle rasch zu bedienen, braucht man Erfahrung,

Taktgefühl und Selbstbeherrschung, Das Kollektiv des Kaufhauses ist jung. Unsere Bilder: Eine der besten Mitarbeiterinnen des Kaufhauses Rosa

Fotos: Juri Weidmann

leistungs- und kommunalwirtschaftlichen Bereichs

Vorzimmer des Chefredakteurs — 33-42-69, stellverfretende Chefredakteure — 33-92-91, 33-38-53; Redaktions-Vorzimmer des Chefredakteurs — 33-42-69, stellvertretende Chefredakteure — 33-32-93; kedaktions-sekretär — 33-37-77, Sekretariat — 33-34-37; Abfellungen: Ideologische Massenarbeit — 33-38-69, 33-38-69; Ökonomik — 33-35-09; Wirtschaftsinformation — 33-25-02; Volksbildung — 33-37-62; Kultur — 33-43-84; Leserbriefe — 33-48-29, 33-33-96, 33-32-33; Literatur — 33-38-80; Stilredakteur — 33-45-56; Übersetzungsbüro — 33-26-62; Schreibbüro — 33-25-87; Korrektoren — 33-92-84.

Unsere Korrespondentenbüros: Dshambul — 5-19-02; Kustanal — 5-34-40; Pawlodar — 46-88-33; Petropawlowsk — 6-53-62; Zellnograd — 2-04-49.

Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника

«ФРОЙНДШАФТ»

ИНДЕКС 65414

Ордена Трудового Красного Знамени типография Издательства ЦК Компартин Казахстана 480044, пр. Ленина, 2/4

Газета отпечатана

M 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 офсетным

П 1 2 3 4 5 5 6 7 8 9 10

Объем 2 печатных листа

УГ 01153 Заказ 11848